



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

202 (27.7.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-63516](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-63516)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Telegraphische Adressen:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
N. 2602.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Druckerlohn 10 Pfg. monatlich
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Insertate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzeln. Nummern 3 Pfg.
Doppel. Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
J. K. Ernst Müller.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den literarischen Theil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 202.

Samstag, 27. Juli 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Die Pariser Presse im Jahre 1870.

In diesen Tagen, wo wir uns die Ruhmestage des deutsch-französischen Krieges in die Erinnerung zurückerufen und in patriotischer Weise uns der Errungenschaften jener denkwürdigen Zeit freuen, kann die Pariser Presse sich nicht genug entrüsten über den „Siegesbrausch“ der Deutschen. Mit scharfen, hochtrabenden Worten werden die „Barbarei“, der „Hochmuth“ und die „Anmaßung“, die in dem Festjubel ausgeblickt zum Ausdruck kommen, von den Pariser Zeitungen verurtheilt. Da wird es vielleicht nicht unangebracht sein, einmal den Geist zu kennzeichnen, der in der Pariser Presse, namentlich während der ersten Monate des Krieges, gewaltet hat. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen eine Blütenlese aus Pariser Zeitungen, der wir folgendes entnehmen.

Der „Kappel“, das Organ Viktor Hugo's, schrieb am 9. Juli:
„Die Hohenzollern sind zu solchen Graden von Verwegenheit gelangt, daß sie den ungeheuerlichen Plan einer Universalherrschaft zu hegen wagen. Es genügt ihnen nicht, Deutschland erobert zu haben, sie wollen Deutschland beherrschen. Es wird für unsere Zeit eine ewige Schmach sein, daß dieser Plan, wir sagen nicht, verwirklicht, aber doch gedacht werden konnte.“

In den wenigen Tagen bis zur Kriegserklärung und bis einige Tage darauf steigerte sich dieser Chauvinismus bis zum Wahnsinn. Denn anders ist es doch nicht, wenn man in „Journal de Paris“ vom 23. Juli liest:
„Auf, auf! Die Stunde ist da für großartige Opfer. Der lang zurückgehaltene Haß ruft Kämpfer im Nu herbei, Männer, Greise, Kinder, Weiber. Der Feind kommt und stümt seine Befehle an, er wird bald aufhören zu singen. Wer über unsere Grenzen kommt, wird hier im Staube schlafen. Wenn der Feind in der Scheune liegt, legt Feuer daran. Um einen solchen Noth wegzulehren, wie sollte man sich da noch bestimmen? Wer an Frankreich rührt, soll auf unseren Risthäufen rascheln. An jedem Ast soll einer von ihnen hängen. Ohne Rast haltet ein Treibjagen auf sie, verflucht Euch in jedem Dickicht; beginnen wir Alle die große Jagd, und glücklich mögen sie sich schämen, wenn wir, nachdem wir ihnen die Wittgabel in den Bauch gejagt und sie in ihrer Höhle aufgespießt haben, nicht bei ihnen bleiben.“

Der „Gaulois“ aber schrieb am 31. Juli:
„Die Turcos lecken sich schon die Schnauze, weil sie jetzt auf das deutsche Bild losgelassen werden. Sie werden die Männer abwärts und Wagen voll Frauen nach Frankreich schleppen.“

Dann kamen die ersten Berichte vom Kriegsschauplatz, und je toller der Trubel war, umso mehr wurde der erlogene Siege, um so höher war der Sturz von der Höhe dieser Begeisterung zurück in die ohnmächtige Wuth über die Niederlagen. Sie richtete sich zunächst gegen die aus Paris ausgewiesenen Deutschen, und der „Gaulois“ schlug am 16. August vor:
„Da sich unter den ausgewiesenen Deutschen jedenfalls etliche hundert Verräther befänden, so sei es am ratsamsten, alle ohne weitere prozeduralische Umständlichkeit zu fälligen.“

Als ein Deutscher von dem Pöbel ermordet war, schrieb dasselbe Blatt:
„Vielleicht war dies als Justizverfahren etwas summarisch, allein hoffentlich wird die Aktion von Nutzen sein.“

Der „Figaro“ ermutigte am 17. August die Pariser:
„Franzosen Wuth! Wenn ihr keine Chassepots mehr habt, dann habt ihr doch noch Messer, und wenn auch diese letzte Waffe genommen ist, dann bleibt noch Aesentil.“

Die „Aberis“ vom 21. August verstieg sich zu folgenden Ausbrüchen der Lohschütze:
„Dringen sie ein, diese preussischen Banditen und Meuchelmörder, die unerbittlich waren gegen Frankreichs Reichname, dann wohl an, laßt uns ohne Wahl zu allem greifen, was der Genius der Zerkürung zur Ehre des Todes erfunden hat. Unsere Paläste, unsere Häuser sollen sie unter ihrem Schutt begraben, unsere Katakomben sollen sich öffnen unter ihren verfluchten Weibern und sie verschlingen, Lust und Wasser sollen vergiftet sein, mag auch die Heimath öde und Frankreich eine Wüste werden. Zu uns her, ganz Frankreich! Ihr, die ihr Granit brecht, brecht fortan die Gebeine jener veruchten Banditen! Nehmt eure Doppelfinten mit, gilt es doch nur, elchhafte Raben zu tödten, und in der Stille der Nacht im Feldlager tödten wie die Hunde mit dem Messer.“

Das Sportsblatt „Le Derby“ schlug am 30. August ähnlichen bestialischen Lärm an, indem es schrieb:
„Diese Unmenschen zwingen den in der Hütte oder im Felde Gefundenen, gegen seine Landsleute, gegen seine Verwandten zu kämpfen. Und dann sprechen uns Zeitungen von der Mäßigung dieser Fenster, und wir sollten noch Mitleid mit ihnen haben? Nein, nein, nein! Weder Gnade noch Schonung, drauf, drauf! Jede Hütte werde am Tage ein Blockhaus, jeder Busch des Nachts ein Hinterhalt, jede Quelle, jeder Brunn eine Todesgrube! Ihr Wildbiede, ihr Jäger, auf den Anstand, der heilige Krieg beginnt!“

Die Pariser Zeitungen haben sonach gar keine Ursache, hohe Rösse zu reiten. Derartige Koffheiten hat sich kein deutsches Blatt in jener Zeit erlaubt, und auch

heute geben die deutschen Zeitungen nur ihrem Patriotismus Ausdruck, ohne zu vergessen, daß man im Segner auch den Ehrenmann achten muß. Zu diesem Standpunkte scheinen sich allerdings die Vertreter der Presse bei der „großen Nation“ auch heute noch nicht aufschwingen zu können.

Vor 25 Jahren.

Am 27. Juli 1870 kam der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen auf seiner Reise an die süddeutsche Höhe in München an, wo er einen geradezu berausenden Empfang fand. Ueber denselben bringen die „M. N. N.“ folgende interessante Reminiscenz:
Schon an der Grenze — so heißt es in einem Berichte aus jener Zeit — wurde der Kronprinz jubelnd empfangen. Aller Herz freute sich des gewinnenden blonden Mannes, des Königssohnes, in seiner schlichten Interimsuniform, der wiederum für Deutschlands Ehre in den Kampf zieht und diesmal uns Süddeutsche als Feldherr führen soll. Ueberall an den reichgezierter Bahnhöfen und Stationen begeisterte Menschenmassen, Liedertafeln mit Festgesängen, Festungstruppen mit Gedichten und Sträußen, überall Nacht bengalische Feuer; so ging die Reise über Hof, Bamberg, Nürnberg und Ingolstadt. Hier ließ sich der Kronprinz das gesammte Offizierskorps vorstellen und sprach zu demselben:

„Meine Herren! Ich stelle mich hier als den Oberkommandanten der bayerischen Armee vor. Ich kann Ihnen nicht genug sagen, wie hoch ich mich geehrt fühle, daß mir Ihr König diese anvertraut hat. Verhehlen wir uns nicht, daß wir einem schweren Kampfe entgegengehen; aber der allgemeine Enthusiasmus, der uns aus allen Ecken Deutschlands entgegenkommt, läßt mich hoffen, daß es mit Gottes Hilfe ein siegeskrönter Kampf sein wird, der uns zu einem endlichen, das deutsche Vaterland beglückenden Frieden führen wird. Verlassen wir uns also auf unser gutes Recht und — auf unser gutes Schmetz!“

Hierauf dampfte der Zug zwischen Truppenspalieren hindurch und fuhr mit dem entgegenkommenden Bahnhofs des Königs zugleich in die Station Röhmoos ein. Gleichzeitig verließen der König und der Kronprinz ihre Züge und es folgte eine außerordentlich herzliche Begrüßung. Beide umarmten und küßten sich innig. Der Kronprinz bestieg nun den Königstrain und blieb in diesem bis zur Ankunft in München.
Um halb 12 Uhr Mittags fuhr der Zug im Münchener Bahnhof wohlbehalten ein. In der geschmückten Halle erwarteten die Prinzen des königlichen und herzoglichen Hauses und die hohen Würdenträger den König und den Kronprinzen. Auf dem Platze vor dem Bahnhof, wo von zwei großen Flaggenstüben die Fahne des Norddeutschen Bundes und die Bayerns wehte, war schon von 10 Uhr an eine ungeheure Menschenmenge versammelt, welche sich auf dem ganzen Wege zur Residenz gedrängt fortsetzte. An die Spitze der Volksmenge hatten sich die Gemeindefolger in corpore gestellt. Und als nun der Kronprinz an des Königs Seite und mit des Königs Bruder Otto im offenen Wagen, geleitet von einer Schwadron Kürassiere, zum hohen Thore des Bahnhofes herausfuhr, da brach ein vielstimmiger Jubel los. Der Kronprinz sah ernst aus, dankte jedoch sehr freundlich; die Stimmung der Bevölkerung war so gehoben, daß auch der militärischen Begleitung des Kronprinzen, besonders dem General v. Blumenthal, donnernde Hochrufe gebracht wurden.

Mittags empfing der Kronprinz eine Deputation der Stadt, den Bürgermeister Erhardt an der Spitze, und hielt an die Herren eine lebenswürdige Ansprache. Nach mehreren militärischen Empfängen fand um 5 Uhr Familientafel im Königsbau der Residenz statt, an der sämtliche Mitglieder der königlichen Familie theilnahmen.
Den Gauptpunkt des Tages bildete die Aufführung von „Wallensteins Lager“ im Hoftheater. Nicht zu einer Galavorstellung — schreiben die „Neuesten Nachrichten“ von damals — zu einem Fest zwischen Volk und Fürst gestaltete sich die Theater-Aufführung. In Massen war das Volk zum Theater geströmt, dessen weite in volstem Lichterglance erstrahlenden Räume sie nicht zu fassen vermochte. Alle barreten des Königs und seines hohen Gafes, und als Beide, an ihrer Seite die Königin-Mutter, in der Königsloge erschienen, da brachen die Anwesenden in begründete Jubelrufe aus, in die das Orchester einfiel; und als sich sodann der Vorhang erhob und Pörsart den von ihm gedichteten, einfach und warm patriotisch empfundenen Prolog vortrug, wiederholten sich die begeisterten Zurufe, die bei jeder patriotischen Stelle des Stückes selbst auf's Neue erschallten. Die von Herrn Kindermann zu dem bekannten Reiterlied improvisierte, zur Nacht am Rhein auffordernde Strophe steigerte die Begeisterung in so hohem Grade, daß, als die fürstlichen Personen wieder sich zum Volke neigten, Publikum, Orchester, Schauspieler in ein wahres Sturmesbrausen von Jubel ausbrachen.

Nachts gegen 8 Uhr reiste der Kronprinz nach Stuttgart ab; bald sollten die Siege von Weissenburg und Wörth seinen Namen von Neuem in Aller Mund bringen.

Ueber die Schlacht bei Valenzuela,

welche zwischen den spanischen Truppen und den Aufständischen stattfand, wird aus Madrid geschrieben: Eingebende Privattelegramme bringen nähere Nachrichten über das Treffen vom 13. ds., in dem General Santocildes seinen Tod fand. Bei dem Zuge des Marquis nach Bayamo handelte es sich keineswegs um einen un-

überlegten Schritt. Er verfolgte damit vielmehr die Absicht, eine in Clara zwischen Manzanillo und Bayamo stattfindende große Insurgenten-Versammlung, in der eine provisorische Regierung ernannt werden sollte, zu sprengen und wenn möglich die Gelegenheit zu benutzen, um ihnen eine Schlacht zu liefern. Auch hatte er nicht eine kleine Escorte, sondern 1100 Mann bei sich, und wahrscheinlich verhinderten nur die jetzt unergründlichen Wege das rechtzeitige Eintreffen weiteern Zugangs. Bei der Ankunft in Carmano erfuhr man, daß der Feind die spanischen Truppen in günstiger Stellung bei Valenzuela erwartete. Seine Stärke wurde auf 7000 Mann angegeben unter Führung von Maceo, Rabi, Naji, Machado und Soulet. Trotz dieser Uebermacht besah Martinez Campos den Weitermarsch. Gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens begann der achtsündige Kampf. Santocildes befand sich stets an den gefährlichsten Punkten und erhielt gleichzeitig zwei Schüsse in die Brust, suchte aber noch weiter vorzureiten und die Truppen anzufeuern, obwohl seine Stimme infolge des alsbald eintretenden großen Blutverlustes schwächer und schwächer wurde. Da traf ihn eine dritte Kugel in die Stirn, und er sank todt vom Pferde. Als Martinez Campos dies sah, ritt er selbst vor und übernahm den Befehl. Die Insurgentenführer holten nun gegen Abend zu einem Hauptschlag aus, indem sie 3000 Reiter vorrückten, um die spanischen Linien aufzuroffen. Sobald der Feind die feindliche Bewegung bemerkte, ließ er seine Truppen Carré schließen. Vorher wurden noch die Kavaliere und Pferde getödtet, um alle Bedeckungsmannschaften heranziehen zu können. In der That gelang es der Reitermasse nicht, das Carré zu sprengen; sie wurde mit blutigen Köpfen abgewiesen, sodas von einem zweiten Angriff Abstand genommen wurde. Rabi, Machado, Soulet, der „Commandant“ Moulabi sowie ein Bruder von Guillerman sollen mit mehreren Hundert Mann gefallen sein. Ramirez und zwei andere Cabecillas wurden verwundet. Auf spanischer Seite fielen außer Santocildes dessen Adjutant und ein anderer Offizier, 3 Oberlieutenants, 1 Hauptmann, 2 Lieutenants und 70 Mann wurden verwundet. Die Leiche des tapfern Generals wurde nach Bayamo geschafft und dort unter Theilnahme der ganzen Garnison beigesetzt.

Auffehen erregt

in der politischen Welt Europas ein Artikel des Pariser „Figaro“ über das russisch-französische Bündnis. Dieses Blatt hat es mit Hilfe von Mitarbeitern, über die er in allen Hauptstädten verfügt, unternommen, in dieser heißen Frage eine ernste und andauernde Untersuchung anzustellen. Er glaubt wie alle Welt, daß das Bündnis vorhanden ist, daß es nie so sehr in die Erscheinung trat, wie in diesem Augenblicke, und daß die beiden Regierungen ebenso sehr daran festhalten wie die beiden Völker. Nichtsdestoweniger gesteht er beiseiten, daß er über den genauen Inhalt der Vertragsbestimmungen, abgesehen von dem allgemeinen Geiste, der sie diktiert, nichts vollständig Sicheres erfahren hat.

Zimmerhin glaubt er über einen besondern Punkt, der übrigens von großer Wichtigkeit ist, ein Körnchen Wahrheit gefunden zu haben und er beizt sich, seinen Lesern davon Mittheilung zu machen, in der Hoffnung, daß er eines Tages so glücklich sein werde, mehr sagen zu können. Es handelt sich um den casus foederis oder in andern Worten, um den Fall, welcher zum Zwecke der Vertheidigung die Streitkräfte der beiden Vertragsstaaten in Bewegung setzen würde.

Bei diesem Anlasse soll auf den charakteristischen Unterschied aufmerksam gemacht werden, welcher zwischen den Verträgen des Dreibundes, die Deutschland, Oesterreich und Italien unter sich verknüpfen, und der russisch-französischen Uebereinkunft besteht. Im grundlegenden Vertrage des Dreibundes ist die Würdigung des casus foederis, d. h. der Verpflichtung zu marschiren, bis auf einen gewissen Grad dem freien Ermessen der vertragsschließenden Staaten überlassen. Die offensichtlichen Eventualitäten, über welche sich die drei Mächte geeinigt haben, machen aus einem Angriffe Frankreichs gegen irgend eine der drei Mächte den wesentlichen Ausgangspunkt der militärischen Operationen. Wenn dagegen eine der verbündeten Mächte von sich aus Frankreich angriffe, so sind nach den bis jetzt bekannten Vertragsbestimmungen die beiden andern Mächte nicht verpflichtet ihr beizustehen.

Wenn es streitig ist, ob der Angriff von Frankreich ausgegangen (und welches ist der Fall, wo das nicht

bestritten werden könnte?), so können die beiden anderen nichttheilnehmenden Mächte darüber entscheiden, ob und wie weit sie Deutschland Beistand leisten wollen oder nicht.

Wer steht nicht ein, daß diese Freiheit der Würdigung gefährlich ist und daß sie dem Unvorhergesehenen Thür und Thor öffnet? Nehmen wir einen plötzlichen Zusammenstoß an, wird da nicht der Sieg eines Generals unserer Vorkuh in bedeutendem Maße das Urtheil Italiens und Oesterreichs über die Natur ihrer Verpflichtungen, die sie übernommen haben, beeinflussen? Hier liegt die Gefahr für den Dreibund, der beim ersten Siege unserer Waffen zusammenfallen würde.

Im russisch-französischen Bündnisse dagegen ist der casus foederis, die Verpflichtung zu marschiren, absolut. Da darf keine Würdigung des Falles, kein freies Ermessen der Absichten und Umstände vorausgehen. Die beiden Mächte sind ohne Bedingungen aneinander geknüpft. Wer die eine angreift, greift auch die andere an. Eine Kriegserklärung oder eine That der Feindseligkeit, welche die eine trifft, verleiht die andere. Ohne Unterhandlungen, ohne Besprechungen, ohne mühsige Erklärungen werden die beiden Staaten gleichzeitig ihre Heere in Bewegung setzen.

Der Unterschied zwischen beiden Arten von Verträgen liegt so sehr auf der Hand, daß man nicht mehr besonders auf seine große Bedeutung aufmerksam zu machen braucht.

So weit der Figaro, der dann im weitern den Bericht über eine Unterredung anschließt, welche ein Korrespondent des „New-York Herald“ mit einem intimen Freunde des russischen Finanzministers Witte hatte und welche sich über das russisch-französische Bündniß erging. Aus diesem Berichte erfährt man indessen nur das Neuz, daß der Vertrag zwischen Rußland und Frankreich gleich nach der Kronstädter Begegnung im Jahre 1891 abgeschlossen wurde, daß dessen Wortlaut nach den Kieler Festen veröffentlicht werden sollte, daß aber aus internationalen Rücksichten davon abgesehen wurde und endlich, daß noch in diesem Frühjahr eine Ergänzung zur militärischen Uebereinkunft gegenseitig ausgetauscht wurde. Auch das mag noch erwähnt werden, daß Rußland Frankreich im Begehren einer Räumung Aegyptens unterstützten und zu dieser Aktion auch Deutschland einzuladen werde.

Zum Schluß wird nochmals der defensiv Charakter des russisch-französischen Bündnisses betont, das nur abgeschlossen worden sei, um einem Angriff auf Rußland oder Frankreich vorzubeugen.

Wir wollen an der Aufrichtigkeit dieser Absichten nicht zweifeln, allein die Bestimmungen des russisch-französischen Vertrages müssen jedem Friedensfreunde arge Bedenken einflößen. Also Rußland muß Frankreich beistehen, ohne lang vorher zu untersuchen, ob Frankreich den Krieg angefangen hat oder nicht. Der „Figaro“ giebt es ja selbst zu, man könne immer darüber streiten, wer den Krieg herbeigeführt habe. Bis jetzt wurde immer geglaubt, Rußland werde Frankreich, wenn es den Revanchekrieg ansage, nicht beistehen, sondern nur dann für Frankreich eintreten, wenn es von Deutschland überfallen werde. Sind nun aber die Mittheilungen des „Figaro“ über die Natur des Bündnisses richtig, so muß Rußland unter allen Umständen seine Heere marschiren lassen, wenn Frankreich in einen Krieg gegen Deutschland verwickelt wird. Daß Rußland den casus foederis nicht untersuchen darf, sondern unbedingt mitmachen muß, darin liegt die große Gefahr. Wenn Frankreich den Revanchekrieg beschlossen hat, so kann ein geschickter Diplomat die Sache schon so eivrichten, daß zum mindesten Rußland nicht den Krieg unmittelbar veranlaßt hat. Rußland muß dann ebenfals Krieg anheben, auch wenn es überzeugt ist, daß es sich hier um keinen Vertheidigungskrieg, sondern um einen Angriffskrieg handelt.

Der Artikel des „Figaro“ wird in Europa Aufsehen erregen und ist jedenfalls nicht geeignet, die Be-

fürchtungen zu zerstreuen, die in der letzten Zeit aufgetaucht sind.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. Juli

Der Wiener Korrespondent des „Hann. Cour.“ sprach vor Kurzem die Vermuthung aus, der Verfasser der in Wien erschienenen Schmähschrift gegen Stambulow sei der Redakteur der „Correspondence de l'Est“, Reulinsky. Diese Vermuthung wird jetzt anderweitig mit dem Hinzufügen bestätigt, daß der Genannte seit Jahren in den Diensten des Fürsten Ferdinand steht und es nicht mehr bezweifelt werden könne, daß das verleumderische Nachwerk in dessen Auftrag und unter dessen Mitwirkung hergestellt worden sei.

Die Gegner Stambulows haben unter anderem auch — allerdings mehr durch allgemeine gehaltenere, verdächtige Andeutungen, als durch bestimmte Behauptungen — gegen den ermordeten Staatsmann die Anschuldigung erhoben, daß er, der von Hause aus nichts besessen, dank der Anwendung mehr oder minder ansehnlicher Mittel, vor allem in Folge einer Reihe glücklicher Speculationen, die ihm durch seine Stellung als Ministerpräsident und die in dieser Eigenschaft erlangte genaue Kenntniß der Verhältnisse ermöglicht worden, zu bedeutender Wohlhabenheit, ja zu Reichthum gelangt sei. Nach den vorläufigen Feststellungen des mit der Ordnung der Hinterlassenschaft Stambulows beirauteu Advokaten sind die Vermögensverhältnisse der Wittve Stambulows jedoch nichts weniger als glänzend zu nennen. Wohl hat der ehemalige Leiter der bulgarischen Politik eine Anzahl von Liegenschaften erworben, dieselben repräsentiren aber einstmals noch vielfach ein todtcs Kapital und sind überdies wegen des von der parlamentarischen Commission über sein Vermögen verhängten Sequesters bis auf Weiteres unverkäuflich. Diesen schwer zu liquidirenden Activen steht eine Schuldenlast von circa 300,000 Francs gegenüber, die theils von Hypotheken, theils von zahllosen Bürgschaften herrühren, die Stambulow nach seinem Rücktritt für Parteigenossen geleistet hat, die in Folge des Umschwungs der Dinge in materielle Verlegenheiten gerathen. Ein Restrikt für Vermögen im Auslande wurde bisher nicht vorgefunden und die Freunde Stambulows stellen das Vorhandensein eines solchen auch entschieden in Abrede. Hätte der Ermordete seine amtliche Stellung zu anständigen Speculationen u. dergl. mißbraucht, so würde für die Seinigen jetzt wohl reichlicher vorgeorgt sein. — Die Wittve Stambulows erklärte dem Vertreter eines illustriren Blattes, der sie zum Zweck der Reproduction um ihre Photographie ersuchte, daß es nicht etwa ihre Absicht gemeint sei, durch Ablehnung der Theilnahmebezeugungen des Prinzen Ferdinand und der Regierung die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Sie habe nur das gethan, was sie dem Andenken ihres heimgegangenen Gatten schuldig gewesen sei, und wünsche je eher je lieber wiederum beschreiben in den Hintergrund zu treten, sie müsse daher auch auf die Veröffentlichung ihres Bildes verzichten und bedauere, die Herausgabe ihrer Photographie ablehnen zu müssen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. Juli 1895.

Erinnerungen an den deutsch-französischen Krieg.

27. Juli.

Karlsruhe. Unter dem Seitigen hat der Ewng. Oberkirchenrath angeordnet, daß in den evang. Kirchen des Landes der nächste Sonntag (31. Juli) als Veltag in Beziehung auf den ausgebrochenen Krieg gefeiert werde. Hier fand schon heute großes Militär-Abendmahl statt, und mit Rücksicht auf den in Preußen angeordneten Veltag war die Wochentruhe auf heute verlegt. Für nächsten Sonntag ist die Wahl-

denen Revolutionen wurde schon Kalalawa zur Annahme einer revidirten Verfassung gezwungen, welche seine Rechte erheblich beschnitt. Das bestehende Heer von 75 Mann wurde auf 31 heruntersgesetzt. Die jetzt 36 Mann starke Kanalen-Kapelle liess man aber bestehen. Herr Berger hatte nun Sehnsucht nach der Heimath. In einem Briefe an den königlichen Musikdiregenten Herrn John vom Kaiser-Franz-Wärde-Granadier-Regiment Nr. 2 anlässlich dessen 25jährigen Jubiläums schrieb Herr Berger an seinen früheren Regiments-Collegen, daß er Anfangs Juni die Reise nach Europa antreten würde, um zunächst Berlin und dann die Schlachtfelder von Metz zu besuchen. Er traf vorgeteilt in Berlin ein, wo ihm von seinen früheren Kameraden und zahlreichen Fremden ein feierlicher Empfang bereitet wurde. Herr Berger ist 50 Jahre alt und erfreute sich einer ganz vorzüglichen Gesundheit.

Ein verblüffendes Ergebnis hatte eine Operation, die Geheimrath von Bardleben gestern in der Vertixer Charite ausgeführt hat. Die 20 Jahre alte Näherin Wilhelmine Stange, die aus Kiel stammt und in Berlin in der Wolliner Straße Nr. 12 wohnt, litt seit Jahren an furchterlichen Kopfschmerzen. Wiederholt erfolglos ärztliche Eingriffe, denen sie sich in Hamburg unterzog, hatten keine Heilung herbeigeführt. Das Leiden verschlimmerte sich nach und nach der Art, daß nervöse Zuckungen in allen Gliedern entstanden. Da sich ein furchtbarer Schmerz in der rechten Seite des Kopfes zeigte, so entschloß sich Prof. von Bardleben für eine Oeffnung des Schädels. Im Gehirn bemerkte man zunächst eine blaue Stelle, und bei näherem Nachsehen ergab sich, daß eine Stoph-nadel mit dem Oehr nach oben tief im Gehirn steckte. Um diese heraus zu ziehen, mußte man ein Stück aus dem Schädel entfernen, damit man sie fassen konnte. Die Nadel, die dann aus Tagelicht gefördert wurde, hatte eine Länge von 7 1/2 cm. Wie sie in das Gehirn hinein gekommen ist, das weiß weder die Stange, noch können es sich die Aerzte erklären, man weiß auch nicht, wie lange sie sich darin befunden hat. Wahrscheinlich trägt das Mädchen sie schon seit seiner ersten Kindheit mit sich herum. Nach Entfernung der Nadel haben die furchtbaren Schmerzen im Gehirn sofort nachgelassen.

Das Obermitglied ohne — Wäsche. Die Wiener Hofoper hat sechsen ihre Porten wieder geöffnet. Wie bekannt, werden bis Ende dieses Monats Ballet-Vorstellungen

und die Form der Gebete den einzelnen Geistlichen fest gegeben. Das Ausschreiben sagt: „Es wird von dem bis zum Sonntag hin den Geistlichen bekannt gewordenen Gang der Ereignisse abhängen, welches im Einzelnen der Inhalt und Ton der Predigten sein wird. Wir können in dieser Hinsicht zum Voraus nichts vorschreiben. Jedenfalls aber wird ernste Bemühung unter die gewaltige Hand Gottes, demüthiges Bekenntniß der eigenen Sündhaftigkeit und Schwäche, festes Vertrauen auf Gottes Güte und Gnade, unverfälschte Bewusstheit des ewlichen Sieges der gerechten Sache, Gedulds freudiger Opferwilligkeit und brüderlicher Hilfeleistung an alle Bedrängten und Nothleidenden, besonders an alle Kranken und Verwundeten, Behorsam gegen alle nöthig werdenden Anordnungen der obrigkeitlichen Stellen und Personen, endlich Belebung und Erhebung des deutschen Vaterlandsthanes, Hinstanzsetzung aller Parteistellungen und Sieg für Deutschlands Ehre, Glück und Wohlfahrt von allen Predigern mit Ernst und Eindringlichkeit den Gemeinden empfohlen werden müssen. Wir vertrauen, daß alle Geistlichen mit altem Ernst und aller Gewissenhaftigkeit an diesem Tage ihrer Pflicht nachkommen werden.“

Mannheim. Offiziellen Mittheilungen zufolge hat am 26. d. Mts. ein kleines Gefecht an der Brücke von Weinsheim zwischen preussischen Mannen, Pionieren und bayrischen Jägern einverleitet und französischer Infanterie andererseits stattgefunden. Letztere wurde zurückgeworfen und ließ einen Todten zurück. Diesseits wurden zwei Pioniere verwundet.

Der Kaiser in Karlsruhe. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Kaiser dem Großherzoglichen Hofe in diesem Herbst einen Besuch abstatten wird. Es soll in der Absicht des Kaisers liegen, dem Großherzog, wenn die anderen Heerespositionen des Monarchen und namentlich die Anordnungen für die Truppenbeschäftigungen und Manöver sich damit vereinigen lassen, persönlich seine Glückwünsche darzubringen. Der Großherzog tritt am 9. Sept. bekanntlich in sein 70. Lebensjahr.

Landeskriegesfest in Karlsruhe. Bis jetzt sind schon über 16,000 Militäroccasionalmitglieder zur Theilnahme am Kriegesfest angemeldet. Auch die Regierung hat den Beamten die Theilnahme ermöglicht, indem das Staatsministerium die Einzelministerien angewiesen hat, sämmtlichen dem Militärvereinsverband angehörenden Beamten, welche den Kriegesfest mitmachen wollen, am 3. und 5. August ohne Weiteres Urlaub zu bewilligen.

In sein 80. Lebensjahr tritt am heutigen Tage Herr Geheimrath Dr. James Excellens. Des um das badische Land hochverdienten ehrenwürdigen Grafen werden heute zweifellos alle liberal gesinnten Kreise Baden in Dankbarkeit und Liebe gedenken.

Die diesjährigen Herbstübungen des 14. Armeekorps beginnen im letzten Drittel des August mit den Regiments- und Brigade-Übungen und endigen mit einem Stägigen Korpsmanöver am 16. 17. und 18. September, welches letztere in das Oberelßaß nahe Mülhausen — zwischen Dammertich und Bollweiler — verlegt ist. Die beiden Infanterie-Brigaden der 28. Division — 55. Infanterie-Brigade mit dem Grenadier-Regimenten 109 und 110; 56. Infanterie-Brigade mit den Infanterie-Regimentern 25 und 111 — üben vom 22. bezw. 26. August ab bis 7. September in der Gegend von Mannheim und Mülhausen. Die darauf folgenden Uebungen der gesammten 28. Division fallen in die Gegend von Sulz, Sennheim, Schweighausen, Reiningen und Bollweiler. Sie dauern bis 14. September. Die zu der 28. Division zählenden Kavallerie-Regimenter der 28. Kavallerie-Brigade — 26. Dragoner-Regiment Nr. 20 (Karlsruhe) und Dragoner-Regiment Nr. 21 (Bruchsal) üben in Regiments- und Brigade-Verband vom 27. August bis 7. September für sich ebenfalls bei Reiningen und Schweighausen und nehmen dann an den Uebungen der 28. Division theil, welche mit dem 14. September endigen. Von der 28. Division wird eine Infanterie-Brigade — die 57. mit den Infanterie-Regimentern Nr. 113 und 114 — die Regiments- und Brigade-Generälen vom 16. August ab zunächst auf badischem Gebiet in der Gegend von Herten, K. Oberach, abhalten, um dann nach dem 7. bis einschließlich 14. September an den Uebungen der Division theilzunehmen, welche ebenfalls im Ober-Elßaß nahe Mülhausen-Kittich stattfinden. — Die 58. Infanterie-Brigade mit den Infanterie-Regimentern Nr. 112 und 142 — sowie die 29. Kavallerie-Brigade — Dragoner-Regimenter Nr. 14 und 22 — üben in Regiments- und Brigade-Verband in ungefähre derselben Zeit, wie die 57. Infanterie-Brigade, erstere bei Dammertich, letztere bei Reichhau bei Mülhausen-Kittich. Von der 14. Feldartillerie-Brigade theilnehmen sich das Feldartillerie-Regiment Nr. 14 an den Uebungen der 28. Division, das Feldartillerie-Regiment Nr. 30 an denjenigen der 29. Division. Beide Regimenter halten bis zum Beginn der Divisionenübungen für sich Manöverübungen während des Anmarsches zu den eigentlichen Herbstübungen ab. Die Antaresoffizierschule Eitlingen wird vom 26. August ab an den Herbstübungen bei der 57. Infanterie-Brigade theilnehmen. Von den 4 Jäger-Bataillonen des Armeekorps (3 in Salmaz-

stattfinden, und in Folge dessen hindert die Kinder der kurzgeschätzten Muse aus aller Herren Länder in Wien eingetroffen und erzählen sich ihre Abenteuer zu Wasser und zu Lande während der herrlichen Ferienzeit. Wenn auch die Abreise von Wien zu Beginn der Ferienzeit immer freudigere Stimmungen im Opern-Personale hervorruft, als die Ankunft bei Beginn der Theater-Saison, so sind es die Reise-Erinnerungen zumeist, welche die rückkehrenden Künstler und Künstlerinnen, obwohl mit der Aufgabe betraut, in der Klüßliche Pas de deux und Pasquilles zu tanzen, in heiterer Laune erhalten. Einem Mitgliede der Opernhöhle sollte aber noch ein Abenteuer in Wien selbst bevorstehen. Der durch seine gemüthlichen Umgangformen schon längst beliebte Herr kommt mit seinem Reisefreier, der hauptsächlich — mit Respekt zu sagen — gebrauchte Wäsche enthielt, in Wien an, eilt in die Wohnung seiner Schwester, in der er auch wohnt, sperrt mit dem Wohnungschlüssel die Thür auf und tritt in das Wohnzimmer, um in sein Zimmer zu gelangen. Da begegnet er einer alten, ihm fremden Frau in der Küche; er knaut, geht aber weiter — begegnet dann im nächsten Zimmer eines zweiten, ihm wieder völlig fremden Dame, bis er durch dieses Zusammentreffen mit fremden Gesichtern doch ruhig wird und endlich fragt, wie diese Herrschaften in seine Wohnung kämen. Das Gleiche dachten aber die beiden Frauen. Endlich stellt sich heraus, nachdem das gegenseitige Erkennen den Höhepunkt erreicht hat, daß das rückkehrende Opernmitgliedcs Schwester mittlerweile die Wohnung an eine fremde Partei vermiehet und eine Reise angetreten habe. Die Möbel, die Kleidungsstücke und Wäsche des nun unterthändelosen Bruders seien auf dem Boden untergebracht, und der Schlüssel des Schlüsselcs, der allein den Boden zugänglich machen würde, besaße sich in den Händen der Schwester, die derzeit im Süden weilt. Was sollte nun der arme Herr K. mit seinem lezten Bomb am Leibe beginnen? Er dachte lange darüber nach, überlegte, bis er endlich auf den Gedanken kam, bei einem Freunde, der annähernd dieselbe Statur hatte, Hilfe zu suchen. Er fand sie auch — aber der Schlüssel, der ihm das Jauberschloß aufsperrn sollte, hinter dem sich seine eigene Wäsche befand, ist nach in Händen seiner Schwester.

Feuilleton.

Der Kapellmeister des Königreichs Hawai. In den Kriegesfesten im Deutschen Reich ist ein alter ehemaliger Veteran vom 2. Garde-Regiment i. B. nach Deutschland zurückgekehrt, der zur Reise nach Berlin nicht weniger als 83 Tage gebraucht hat. Es ist dies der General-Musikdirektor, Professor der Musik und Direktor der hawaiischen Kapelle in Honolulu (Sandwichinseln), Herr Heinrich Berger. Im Jahre 1870 machte er als Hautboist beim 2. Garde-Regiment den Krieg gegen Frankreich mit, und war mit bei der Erkrümung von St. Privat, als der damalige Oberst, spätere Generaloberst von Pape, das 2. Garde-Regiment gegen die Japonen führte und die Franzosen aus ihrer besetzten Stellung hinausdrängte. Im Jahre 1873, als König David Kalalawa im Königreich Hawai zur Regierung gelangte, führte derselbe das Bedürfnis, sich eine Militärcapelle zu beschaffen. In diesem das ganze Militär des hawaiischen Archipels nur 75 reguläre Soldaten und 400 Freiwillige (300 Mann Infanterie und 100 Mann Cavallerie) damals befand, leitete sich der schwarze König doch den Luxus einer Militärcapelle. Er wandte sich nach Berlin, und hier erklärte sich nun der damalige Hautboist Heinrich Berger bereit, den Posten eines hawaiischen Musikdirektors anzunehmen. Versuchen mit allen zur Ausrüstung einer Militärcapelle gehörigen Musikinstrumenten reiste Berger nach den hawaiischen Inseln ab, und es gelang dem wackeren Musiker, in Honolulu, der Hauptstadt und Residenzstadt des Königreichs Hawai, eine Anzahl Leute als Musiker heranzubilden. Im Laufe der Jahre ist es Herrn Berger gelungen, unter Kalalawa, welcher am 20. Januar 1891 starb und, wie bekannt, im Jahre 1881 nach Berlin einen mehrwöchigen Besuch abhielt, zum General-Musikdirektor und Professor der Musik zu avanciren. Unter den preussischen Denkmälen aus den Feldzügen 1806 und 1807/71 hielt seine Beute der vom König Kalalawa gestiftete Orden der hawaiischen Krone. Nach dem Tode Kalalawa's folgte in der Regierung des Königs Schwester, Kamalacha Winakalani, die sich 1892 mit dem Großkapitän John Duaninis vermaählt hatte. Dieser Königin war keine lange Regierungszeit beschieden, und vor zwei Jahren mußte sie sich zur Niederlegung der Regierung entschließen. Infolge der unvorteilhaften Zustände im Lande und der verschie-

In Schlettstadt über je eines bei je einer der 4 Infanterie-Brigaden. Nach Abschluss der Stägigen Korpsmanöver am 18. September werden die Infanterie-Truppen, soweit sie ihre Garnison nicht an einem Tag im Fußmarsch erreichen können, mittelst der Eisenbahn in ihre Standorte zurückbefördert, während die Kavallerie und Artillerie auf den Fußmarsch angewiesen ist.

Erledigte Stellen für Militäranwärter. Auwärter, welcher zugleich die Funktion des Gärtners zu besorgen hat, auf 1. August nach Karlsruhe, Kommando des Kadettenhauses. Nach Maßgabe des Dienstalters steigt das Gehalt bis auf 1100 Mark jährlich. — Zehn ständige Arbeiter bei Großh. Joldirektion. Erforderlich: Nachweis der erforderlichen Kenntnisse im Rechnen, Lesen und Schreiben durch Ablegung einer Prüfung, Nachweis der körperlichen Mäßigkeit durch ein auf Grund der körperlichen Untersuchung ausgestelltes Gutachten eines badiischen Bezirksarztes, nicht über 36 Jahre alt, lediger Stand. Anstellung auf Kündigung. Tagesgehälter M. 2.50 bis M. 3.25. Die Bewerbungen sind bei der Großh. Joldirektion in Karlsruhe einzureichen.

Die Besichtigung der Friesenheimer Insel durch den hiesigen Bürgerausschuß findet nunmehr bestimmt heute Nachmittag 4 Uhr statt.

Das hiesige Großh. Gymnasium hatte im abgelassenen Schuljahre 568 Schüler zu verzeichnen; davon waren 386 evangelische, 112 katholische, 2 altkatholische, 103 israelitische und 5 sonstigen Bekenntnisses. Der Schlußakt findet nächsten Mittwoch Vormittag 9 Uhr im Saale des Stadtparks statt.

Herr Intendant Brasch schreibt uns: In der Nr. 107 Ihres geschätzten Blattes befindet sich eine Notiz, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die dem künftigen Intendanten nach meinem Abgange übergebenen Vorräte an Gold, Stoffen, Befähigen u. c. lediglich einen Werth von M. 1600 repräsentiren, während in früheren Jahren diese Bestände einen Werth von ca. M. 7500 dargestellt hätten. Diese Notiz be ruht auf einer vollständigen Verkennung der Thatfachen. In früheren Jahren wurden die Gesamtvorräte an Stoffen, Textilien, Blumen und sonstigen Requisiten in der Position für Waarenvorräte gebucht; in der Aufstellung des letzten Jahres erschienen lediglich diejenigen Waarenvorräte, welche in der künftigen Saison verarbeitet werden können und sind die Garderobe- und Requisitenbestände bei der Berechnung ganz außer Acht gelassen. Als ich im Jahre 1892 die Intendanz des hiesigen Hoftheaters übernahm, war der Bestand an vorräthigen Waaren, welcher bei meinem Abgange einen Werth von M. 1600 repräsentirt, so gering, daß überhaupt von Seiten des damaligen Garberobinspectors keine Inventar-Aufnahme erfolgte.

Eine schöne Erinnerung an den Heidelberger Journalisten- und Schriftstellertag bildet die Liste mit den Zeichnungen der sämtlichen Festtheilnehmer, die als autographisches Gedenkblatt vervielfältigt und während der Festtage durch Damen massenhaft zum Besten der Pensions-Anstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller verkauft wurde. Das erste Autogramm gab auf Ersuchen des Festcomites der hohe Protokollführer des Heidelberger „Tages“, der Großherzog Friedrich von Baden und folgen dann auf acht Seiten die Unterschriften der Festtheilnehmer, worunter sich gar mancher berühmte Name befindet. Einen besonderen Werth erhält das Gedenkblatt durch den künstlerischen Rahmen. Das Gedenkblatt ist zum Besten der Münchener Pensionsanstalt zum Preise von 1 Mark zu beziehen.

Die Temperatur war am gestrigen Tage eine geradezu unerträgliche. In der gestrigen Mittagsstunde zeigte das Thermometer im Schatten nicht weniger als 26 Grad. Heute ist eine kleine Abkühlung bemerkbar, die wahrscheinlich durch in anderen Gegenden niedergegangene Gewitter veranlaßt wurde.

Arbeiter-Extrazug Mannheim—Rehl. Durch den Anhalt, den der 2. Extrazug in Neckarau nimmt, hat die Großh. bad. Eisenbahn-Direktion Karlsruhe bestimmt, daß dieser zweite Zug fünf Minuten früher als zuerst angegeben hier abfährt, so daß nun endgiltig der erste Zug um 5 Uhr 35, der zweite Zug also um 5 Uhr 45 abgeht.

Wohltätigkeitsconcert. Zu dem am 14. Juli im Saalbau stattgefundenen Wohltätigkeitsconcert zu Gunsten der Mannheimer Feriencolonie, welches von den preisgekröntesten Gesangsvereinen „Savaria“, „Eintracht“, „Erholung“, „Frohinn“ und „Sängereinheit“ veranstaltet wurde, fand am Montag Abrechnung statt, welche den natürlichen Betrag von 429 M. 12 Pf. als Reinertrag ergab. Die Einnahmen betragen M. 618.10, die Ausgaben M. 188.98, somit ein Ueberschuß von M. 429.12, welcher dem Comite für Feriencolonie übergeben werden konnte. Den vereinigten Gesangsvereinen, besonders aber den mitwirkenden Solisten, den Damen Frä. Gutmann und Beermann, den Herren Hofmusikus Siefert und Bärlach, sowie den Herren Rischwih und Weber gebührt für ihre Bemühungen öffentlicher Dank, den wir an dieser Stelle aussprechen. Hoffen wir, daß sich die fangesfreudige Mannerschaft bald wieder zu neuem Schaffen vereinigt.

Schuhmachermeister-Vereinigung. Bei der jüngst erfolgten Gründung der Vereinigung selbstständiger Schuhmachermeister Mannheims wurden folgende Herren mit der Leitung betraut: Obermeister: August Schmitt, Stellver-

treter: Karl Arnold, Schriftführer: Jakob Schacherer, Kassier: Heinrich Hennela, Beisitzer: F. Schöcklin, J. Hesse, J. Baunach. Die Vereinigung bezweckt die Pflege des Gemeindegutes unter den Meistern, insbesondere soll durch Austausch gemachter Erfahrungen und zeitgemäße theoretische und praktische Vorträge und Besprechungen eine gedeihliche Förderung der gemeinsamen Interessen herbeigeführt werden. Am künftigen Montag, 29. Juli, Abends 7 1/2 Uhr wird im Lokale Kasino, 8. Stock, bereits der erste fachliche Vortrag gehalten werden, welchem folgendes Thema unterlegt ist: „Das heutige Maßnehmen, auf den Grundlagen der Anatomie, insbesondere die Messung des Hackenwinkels und seine praktische Anwendung.“ Da dieser Vortrag von einem bewährten Meister und Mitglied gehalten wird, so ladet die Vereinigung die hiesigen noch fernstehenden Schuhmachermeister freundlichst dazu ein, um ihr Interesse an der guten Sache zu bekunden. Die Vereinigung ist eine Abtheilung des hiesigen Gewerbe- und Industrie-Vereins und wird von diesem in dankenswerther Weise unterstützt.

Sängerkreis Mannheim. Mit Bezug auf unsere im gestrigen Blatte gebrachte Notiz betreffs Generalversammlung haben wir noch beizufügen, daß die Herren Heilmann und Leberhahn freiwillig aus dem Vorstande ausgetreten sind, bezw. ein Amt unter keinen Umständen mehr annehmen.

Petroleum-Motore im Dienste der Schifffahrt. Man schreibt uns: Mit regem Interesse verfolgt man in nautischen Kreisen die stetig wachsende Verwendung von Petroleum-Motoren im Dienste der See- und Binnenschifffahrt. Diese Motore, welche keinen Kessel haben, in zehn Minuten nach Ansteden der Lampen gebrauchsfähig sind, geringes Gewicht besitzen und nur wenig Raum und Wartung beanspruchen, werden in den verschiedensten Größen und nach den verschiedensten Systemen gebaut. Im Hafen von Hamburg beispielsweise wimmelt es von solchen Motorbooten, und bei den starken Ansprüchen, welche der Geschäftverkehr daselbst an die Boote stellt, bietet sich gute Gelegenheit zur Vergleichung der Systeme. Kapitän Max Weihe in Hamburg (Alsterdamm 10), welcher sich selbst mit dem Vertriebe von Motorbooten nebst den von ihm erfundenen Patent-schrauben mit drehbaren Flügeln befaßt, hat eine sehr interessante bildliche Darstellung verfaßt, welche fast alle Haupttypen von Schiffen und Booten, bei welchen Motore Verwendung finden, in Runddruck vor Augen führt. Das mit großer Sachkenntnis entworfene Bild zeigt u. A. einen großen Flußdampfer mit einem oder zwei Motoren bis zu 30 Pferdekraften, ferner einen Seeschoner mit 10 Pferdekraften, mit Hilfsmotor und mit Kapitän Weihe's Patent-Drehflügelschraube; ferner Lastboote für den Hafen, Passagier- und Inspektionsboote, Schlepper für See und Hafen, Hafendarfboote mit 4 bis 6 Pferdekraften, Segelboote mit Hilfsmotor, Schnellboot mit 8 bis 25 Pferdekraften, endlich eine einzige Jolle mit einem Motor von 1 bis 2 Pferdekraften.

Agassiz. Die zwei vorerwähnten im Rhein geländete Leiche wurde als diejenige des Schiffers Müßig von Hammelsheim anerkannt.

Gestohlen wurden gestern dem Kaufmann S. J. Klein in S. L. 4 von seiner Auslage 2 Paar Schuhe. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

Muthmaßliches Wetter am Sonntag, 28. Juli. Ein neuer in Irland eingetrossener Aufwirl wandert gleich seinen letzten 3 oder 4 Vorgängern in nordöstlicher Richtung nach Schweden weiter, ohne auf die Wettergestaltung Süddeutschlands einen andern Einfluß zu gewinnen als die der Hervorrufung heißer Südwinde. Diese haben aber zunächst in der südlichen Hälfte Frankreichs, dann aber auch in der Westschweiz ziemlich tiefe Wetterwirbel hervorgerufen, welche allmählich gegen Süddeutschland heranzücken. Demgemäß ist für Sonntag und Montag verschärfte Steigung zu vereinzelten heftigen Entladungen, im übrigen aber vorwiegend trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer Stand mm	Lufttemperat. Cel.	Luftfeuchtigk. Procent	Windrichtung und Stärke (10-theilig.)	Nebel-schlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
26. Juli	Morg. 7 ^h	758,8	20,2		S 2		
26. „	Mittg. 2 ^h	755,0	32,0		S 2		
26. „	Abds. 9 ^h	754,1	28,2		S 3		
27. „	Morg. 7 ^h	755,0	20,2		SSW 4		

Höchste Temperatur den 26. Juli 32,3 °
Tiefste „ „ „ „ 18,0 °

Aus dem Großherzogthum.

Schweningen, 25. Juli. Gestern machte der Verein der Mannheimer Finanzassistenten den hiesigen Kollegen einen Besuch. Nach einer Besichtigung des Schlossgartens, begaben sich die Herren in die Rittershalle, wo bei Reden und Gesangs-

vorträgen die Stimmung sich zu einer recht animirten gestaltete.

Schweningen, 26. Juli. Dem ausgegebenen Jahresberichte der hiesigen Höheren Bürgerschule ist, wie wir schon kurz mitgetheilt, zu entnehmen, daß die Anzahl im verfloffenen Jahre in 6 Klassen mit dem Lehrplane der Realgymnasien von 118 Schülern besucht war. Zu Ende vorigen Schuljahres wurden 13 Obertertiaaner entlassen, welche sich meist dem Realgymnasium Mannheim zuwandten. Aus der Schulbildungsanstalt wurden im abgelassenen Schuljahre zum ersten Male Stipendien vergeben; ein Stenographielern wurde neu eingerichtet. Der Schlußakt findet am 31. Juli, der Wiederbeginn des Unterrichts am 12. September statt.

Wankensch, 28. Juli. Der Bahnwärter Heinrich Münch wurde von einem Zuge überfahren. Er war dem vordurchfahrenden Zug zu nahe gekommen, von diesem erfasst und zu Boden geschleudert worden. Der Mann war sofort todt. Der Kopf war ihm vom Zug quer durchschnitten worden.

Wankensch, 28. Juli. In Großschönach brannte das Mühlegebäude des Johann Kieger zur Sudenmühle vollständig nieder. Das Feuer entstand durch die Explosion eines Gedülllichtes. Der Schaden ist bedeutend.

Schlachten, 25. Juli. Eine große Feuersbrunst brach gestern im Unterdorf in den Oekonomiegebäuden des Pregonneau'schen Hauses aus, welche sich ungemein rasch auf die benachbarten, theils eng zusammengebauten Gebäude verbreitete, so daß innerhalb zweier Stunden die ausgedehnten Oekonomiegebäude der Stäuble'schen Wirtschaft und des Raier Widart'schen Hauses, im Ganzen drei Scheunen mit Stallungen und ein demohntes Hintergebäude mit großen Feuer- und Holzvorräthen ein Raub der Flammen wurden.

Gernsbach, 25. Juli. Gestern gelangte an Herrn Gärtnerehrer Jäger hier vom Leib-Grenadierregiment Nr. 109 in Karlsruhe ein Telegramm, worin ihm die Mittheilung gemacht wurde, daß sein bei der 6. Kompagnie dienender Sohn Wilhelm schwer durch einen Fall verlegt darniederliege. Jäger war im Offizierkasino beschäftigt und als er die Gasbahnen einer Lampe schließen wollte, glitt der Stuhl, auf den er sich gestützt, auf dem Parketboden aus und fiel Jäger unglücklich Weise an die Wand, wodurch er einen Schädelbruch erlitt. Wie der „Murgth.“ hört, befindet sich der Verlegte besser, ist aber noch nicht außer aller Gefahr. Er ist der einzige Sohn des Gärtners Jäger und hätte in 7 Wochen seine Entlassung bekommen.

Pfälzisch-Besische Nachrichten.

Ludwigshafen, 25. Juli. In heutiger Stadtraths-sitzung wurde das Budget der Stadt pro 1898 beraten und beschlossen. Dem bereits mitgetheilten Inhalt des Budgets ist noch folgendes nachzutragen: Die Forderung des Sebanstettes wird heuer gemeinschaftlich mit der Nachbarstadt Mannheim begangen. Als Zuschuß zu den Kosten der Frier, sowie zur Renovation des Kriegerdenkmals auf dem Friedhof bewilligte der Stadtrath 5000 Mark, was übrigens zu einer ziemlich scharfen Auseinandersetzung zwischen einigen Mitgliedern des Stadtraths einerseits und Herrn Ehrhart andererseits führte. Letzterer war nämlich selbstverständlich gegen die Bewilligung. Ferner ist noch mitzutheilen, daß die Errichtung eines städtischen Brausebades in der Nähe des Wasserthurms noch im Laufe dieses Spätjahrs begonnen wird. Die Kosten werden aus den noch vorhandenen Schenkungen der Badischen Anilin- u. Sodafabrik im Betrage von 47.000 M. bestritten. — Die Sitzungen der städtischen Pensionsanstalt sollen nun auch noch im Laufe des Spätjahrs revidirt werden, nachdem bereits seit mehreren Jahren Autoritäten auf diesem Gebiete gehört wurden. — Demnächst werden zur Verstärkung der städtischen Polizei 11 Schulleute neu angestellt. — Infolge des bedeutenden Gasconsums der Badischen Anilin- u. Sodafabrik wird die Erweiterung der städtischen Gasfabrik nothwendig. Die Anilin-fabrik hat voriges Jahr allein 800.000 Cubimeter städtischen Gases verbraucht. Die Erweiterungsbauten kommen auf 144.000 M. zu stehen und wurde deren Inangriffnahme beschlossen. — Die Gebühren für Benutzung der Rechenhalle kommen für die Folge in Wegfall.

Reibheim, 25. Juli. Die Trauben machen im Hochstamm riesige Fortschritte und man kann heute schon so annähernd das zu erwartende Herbstergebnis bezuschreiben. Groß wird es in keinem Falle, doch kann es noch befriedigend werden. In manchen Weinbergen wird es noch das 1894er Ergebnis, ja selbst das 1898er übersteigen, und darf nicht zu viel behauptet sein, wenn man auf einen Drittel-Hebft rechnet, d. h. bei uns 10 bis 12 Logel (zu 40 Liter) auf den Morgen. Was an Zahl der Trauben ausfällt, deckt sich einigermaßen durch die außerordentliche Größe, die den Trauben dieses Jahr eigen ist. Rieslinge geben am besten aus, dann kommen Traminer, ferner Oesterreicher und zuletzt Portugieser. Letztere Wingerter zeigen eine ungemene Leere. Sogenannte Früh-schwarze sind mitunter schon durchaus dunkel; auch trifft man nicht selten schon ganz reife Oesterreicher an. Krankheiten sind keine vorhanden und auch die bereits im Entstehen begriffene Peronospora hat uns bis jetzt keine weiteren Sorgen bereitet. Geschäftlich ist es zur Zeit ziemlich still. Einige Jah 1892er und 1898er wurden in der letzten Zeit verkauft zu Preisen von 1200—1400 und 1800—1750 M. das Fuder. 1890er und 1891er erfuhr eine Steigerung im Preise von

Santa Clara.

Roman von H. Riedels-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

29

(Fortsetzung.)

„Nein, ach nein! Aber es ist besser, wir sprechen nicht zusammen Herr Baron; bitte erwähnen Sie nichts davon, daß ich es sagte. — doch . . .“ sie brach in grenzenloser Verwirrung ab.

Ich verstreue stumm zu sein wie das Grab,“ erklärte er lächelnd und erhaunt, was meinen Sie denn eigentlich, ich verstehe nicht . . .“

Leontie hörte den Rest seiner Worte nicht mehr, sie folgte eifrig der sich nach ihr umblühenden Luciana, Gonzaga oder bemühte sich vergebens, ihr sonderbares Benehmen zu enträthseln.

„Sage doch, Leontie“, begann die geschwätige Luciana, während sie Arm in Arm die Gartenwege durchschritten, „gestalt Dir Gonzaga, möchtest Du ihn wohl heirathen? Nicht wahr, er ist himmlisch!“

„Ja, er ist sehr gut und schön, aber an Heirathen denke ich garnicht und wüßte auch keinen, den ich hinreichend möchte.“

Auch Gonzaga nicht? Da gefällt Dir wohl gar der Doktor Theodor besser? „Hier“, hier schritt Luciana eine Grimasse, „weißt Du übrigens, was ich glaube,“ sagte sie lachend hinzu, „daß die weißen Zähnen zwischen den korallentöthlichen Lippen blitzen, dein Landsmann fühlt sich so zu den Schlangen hingezogen, weil er selbst so grünliche, lebende Augen hat, ich habe sie gesehen, als er einmal ohne Brille ging. Du, den möchte ich nicht! Da laß ich mir meinen armen Neben Pauls. — Du lieber Gott, — ich hätte heute einen Brief von ihm, zum Sterben traurig Pont. Ich bin fest überzeugt, er liebt mich, — und — und wenn ich ihn nicht bekomme, werde ich eine alte Jungfer, das schwärze ich!“

„Ich werde wohl auch nicht heirathen, Luciana.“

„Nun, warum nicht? Du hast doch keine unglückliche Liebe wie ich! Müßte einmal sehen, wenn Gonzaga Dich wollte,

„Sag, — da Du errötest, habe ich recht, Du würdest ihn nehmen?“

„Nein, nein, Luciana, niemals! Ich mag ihn wirklich nur als Bruder — bitte, sprich nicht darüber.“

Zur Erleichterung Leontie's wurde die peinliche Unterhaltung durch Aurelio unterbrochen, welcher ihnen mit dem Kaffeetisch entgegen kam.

Auch Theodor Spangenberg hatte am Morgen einen Brief erhalten, den ihm das deutsche Konsulat in Rio nachsandte, und zwar von seiner Braut Henriette Bandelmann; er entließ die gewohnten Klagen über das häßliche Wesen der kranklichen Mutter, sein langes Umhertreiben in fremden Welttheilen und verschiedene giftige Aeußerungen neidischer, spottfächtiger Feindinnen wegen ihres ewigen Brautstandes, den sie selbst nachgerade ebenfalls beendigt sehen möchte; nächsterne profasche Seelen einer ungläubigen Seele. Außerdem hatte Henriette ihr neuestes Bild beigelegt, dessen Anblick Theodor ein gelindes Entsetzen einflößte; dieses dreißigjährige Mädchen mit der edigen Figur im schlichten dunkeln Kleide und dem großen, herben, verbitterten Gesicht, aus dem ausdrucksvoll eine knobige Nase ragte, konnte allerdings nichts weniger als reizvoll genannt werden.

Nie zuvor war ihm das Verhältnis so lästig erschienen, als jetzt, wo zum ersten Mal eine Mädchenstalt ihm derartig freiliete, daß der lebhafteste Wunsch sich regte, diese und keine andere sein Weib zu nennen und voll wachsenden Unmuthes gedachte er des Bündnisses, das lediglich nur Fleischesgefühl und Unerfahrenheit ihn schließen ließ. Peinliche Lage, immerhin deßhalb Henriette in Folge ihres achtjährigen treuen Ausschaltens ein gewisses Recht an ihn, — und doch —

In diesem Kampfe zwischen Pflicht und Neigung nahm Theodor Spangenberg sich endlich vor, offen mit Marga, die ihm klug und verständig dünkte, zu sprechen, ihren Rath zu erbitten; Frauen verstanden es in solchen heißen Angelegenheiten oftmals besser, den richtigen Weg zu finden.

„Wie gefällt Ihnen dies Bild, Fräulein Brandes?“ fragte er später, als sich Marga zu längerer ungestörter Unterhaltung bot.

Sie verneigte sich oberflächlich in den Anblick Henriette's und gab es ihm zurück.

„Ganz nett, bemerkte Marga gleichgiltig, „wohl Ihre ältere Schwester?“

„Nein, — es ist meine Braut,“ antwortete der Doktor, aufmerksam seine Fingerringe betrachtend.

„Ihre Braut?“ Das Grauen, womit Marga diese Worte sprach, hätte ihn eigentlich verlegen müssen, doch unter den besondern Verhältnissen schloß sich Theodor erleichternd davon berührt.

„Ja, meine Braut, wir sind bereits acht Jahre verlobt.“

„Aber warum in aller Welt banden Sie sich so jung, Doktor Spangenberg? Sie fragen mich, wie ich das Bild finde, — nun, herzlich gestanden scheint mir die Dame doch ein wenig alt für Sie.“

„Warum ich mich band, — ja das ist leider eine veraltete Geschichte, — wenn Sie gestatten, theile ich sie Ihnen mit.“

„Natürlich, Liebesgeschichten sind immer interessant,“ erwiderte Marga mit dem einnehmenden Lächeln, das ihr zu Gebote stand.

„Zugleich möchte ich Sie auch um Ihre Meinung bitten, denn zu Ihnen gelangt, Fräulein Brandes, diese Verlobung, die ich bereue eingegangen zu sein, ist mir in der That zur Last geworden.“

„Nun, so läßen Sie sie doch,“ bemerkte Marga prompt, „Niemand kann von Ihnen verlangen, eine Dame zu heirathen, mit der keine Neigung Sie verbindet.“

„Die Sache ist die — es liegen gewisse Verpflichtungen vor.“ Und hierauf erzählte Doktor Theodor Marga, wie er als armer Student nach Leipzig zu Bandelmann's gekommen und sie sich aufmerksam seiner angenommen; als Fräulein Henriette bemerkte, daß er sich frühmorgens keinen Kaffee selbst bereite habe sie die Mutter veranlaßt, eine Tasse für ihn mitzubringen, seine Wäsche wurde gewaschen, Licht und Heizung nicht berechnet, genug, obgleich selbst arm, hatten sich Mutter und Tochter so zuvorkommend gegen ihn gezeigt, daß er, ohne die Leute bitter zu fröhnen, ihre Gefälligkeiten nicht ablehnen konnte und daß habe ihm dann kollektiv so nach und nach die Verpflichtung auferlegt, Henriette sein Wort zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

ungefähr 50-70 M. für 1000 Liter; die letzten Verkaufspreise hierfür waren 800-850 und 600-700 M. für 1000 Liter. Ob sich die hohen Preise für die 1893er Weine halten werden? Es kommt hier jedenfalls auf die Qualität des 1893er an.

Tagesneuigkeiten.

Breslau, 26. Juli. Die neuerrichtete Spinnerschifferei von Rosenberger in Reichenbach steht in Flammen. Alle 600 Arbeiter sind anscheinend gerettet, mehrere indessen verletzt.
Essen a. d. R., 26. Juli. Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz in den Dampfkessel der Fische 'Gustav'. Der Kessel explodirte und ein Mann wurde dabei schwer, mehrere leicht verletzt.
Reichenbach i. Schl. Die neuernannte Spinnerei Rosenberger in Reichenbach i. Schl. steht in Flammen. Alle 600 Arbeiter sind anscheinend gerettet, mehrere verletzt.
Böckum, 26. Juli. Die Gesamtzahl der auf der Fische 'Prinz von Preußen' an der Unglücksstelle beschäftigten Bergleute beträgt 44. Davon sind 33 todt, 8 verletzt. Der Betrieb auf Fische 'Prinz von Preußen' ist nicht gefährdet. Heute wurde indes, dem 'Böckumer Anzeiger' zufolge, gefeiert. Von den durch die Entzündung Schlagender Wetter verunglückten Bergleuten ist bis jetzt keiner gestorben.
Wien, 26. Juli. Der fünfte deutsche Stenographentag Gabelbergerischen Bekenntnisses nahm einen für seine Teilnehmer sehr befriedigenden Verlauf. Man überbot sich hier in besondern Ehrungen für die Jünger der 'deutschen Redezeichenkunst', wobei wohl auch das Bestreben mitwirken mag, das ziffermäßige Uebergeheimt der Jünger von Gabelberger über das in Norddeutschland theilweise begünstigte Stolze'sche System möglichst zu verstärken. Bayern und Sachsen waren sehr stark und auch amtlich vertreten. Dem Gabelbergerischen Bunde gehören 850 Vereine mit 18000 Mitgliedern an, und die Zahl derjenigen, die allein im Jahre 1894 in dieser Stenographie unterrichtet wurden, wird auf 62000 (davon 6000 in Wien) angegeben. Eine Hauptaufgabe des Stenographentages war, gewisse bisher stets abgeleitete Systemänderungen vorzunehmen. Da dieselben, in natürlicher Weiterentwicklung der Gabelberger'schen Stenographie, sich theilweise schon eingebürgert haben, wurden sie nach gründlicher Vorberatung der sächsischen und bayerischen mit den Wiener Hauptern mit sehr großer Mehrheit angenommen. Die Reformation ist also vollzogen. Für das nächste Jahr will Ungarn anlässlich seiner Millenniumsausstellung einen internationalen Stenographencongress in Pest veranstalten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Süddeutsches Hoftheaterensemble Baden. Artistische Leistung: Großh. Hoftheater-Intendant Prach, Spielplan vom 26. bis 31. Juli 1895. 26. Juli: Gastspiel des Herrn Karl Schönfeld, Regisseur der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M.: 'Die Schmetterlingsflucht'. Komödie in 4 Akten von Sudermann. 29. Juli: Gastspiel des Herrn K. Schönfeld: 'Madame Bonnard', Schwan in 3 Akten von Bisson und Barz. 31. Juli: Gastspiel des Herrn K. Schönfeld: 'Die Camelienblume', Schauspiel in 5 Aufzügen von Alexander Dumas.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 26. Juli. In auswärtigen Blättern wird seit einiger Zeit mit einer gewissen Hartnäckigkeit die Meldung wiederholt, der Kaiser beabsichtige, im Herbst dem italienischen Hofe einen Besuch abzustatten. Da über die Zeitbestimmung des Kaisers bereits ganz endgültige Anordnungen getroffen, in dieser eine Reise nach Italien aber in keiner Weise in Aussicht genommen ist, so beruht die betreffende Meldung auf reiner Erfindung.
Berlin, 26. Juli. Die 'Berliner Correspondenz' meldet: Der kaiserliche Regierungsassessor Sachs in Berlin ist zum preussischen Regierungsassessor ernannt und in die allgemeine Staatsverwaltung aufgenommen worden.
Berlin, 27. Juli. Das 'Berliner Tageblatt' meldet aus Rom: Die junge Herzogin von Aosta trank in erpibtem Zustande kalte Milch und soll an den Folgen dieses Genusses erkrankt sein.
Koburg, 26. Juli. Fürst Ferdinand von Sulkowitsch nebst Gemahlin, ebenso seine Mutter, die Prinzessin Clementine von Sachsen-Koburg und Gotha, sind zur Gedächtnisfeier des Todes des Prinzen August von Sachsen-Koburg und Gotha hier eingetroffen.
Wien, 26. Juli. Nach dem 'Neuen Wiener Tagblatt' beträgt das Aktivvermögen Stambulows 260,000 Franken, das Passivum 130,000 Franken Hypotheken und 50,000 Franken Wechselschulden; es schweben überdies noch Rückforderungsprozesse, so daß die Wittve unbedeutend zurückbleibt.
Wien, 26. Juli. Wie ich höre, war der gestrige Vortrag des Ministers Grafen Goluchowsky bei dem Kaiser in Zickl seit Wochen festgesetzt, demnach also nicht durch die bulgarischen Verhältnisse besonders veranlaßt. Als selbstverständlich ergab sich daraus ein Besuch des neuen Ministers bei dem in nächster Nachbarschaft weilenden deutschen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe. Die macedonische Frage hielt man hier für beruhigend, vorausgesetzt, daß sich keine Großmacht einmischte.
Bern, 26. Juli. Der Bundesrath legt die Volksabstimmung über die neuen Militärartikel der Bundesverfassung, betreffend die Militäreinheit, auf Sonntag, den 3. November fest.
Madrid, 27. Juli. Die spanischen Truppen auf Cuba hatten gestern einen Zusammenstoß mit den Insurgenten bei Santa Barbara. Die Insurgenten verloren 19 Tode und 30 Verwundete, die Spanier drei Tode. Auf spanischer Seite sind ferner ein Commandant, ein Capitän und sieben Soldaten verunndet.

haltung zu bewahren. Die Besprechung auch der übrigen schwebenden Fragen habe ein befriedigendes Ergebnis gehabt.
Datum, 26. Juli. Der Großfürst-Thronfolger trat heute aus Abbas Tuman hier ein und schiffte sich auf dem Panzer 'Katharina II.' ein, der von einem anderen Panzer begleitet, nach Odessa auslief.
Christiania, 26. Juli. Der 'Storting' nahm in seiner gestrigen Abend Sitzung den Antrag des Militärausschusses betreffend eine außerordentliche Bewilligung für die Marine von 12 Millionen, davon 8 Millionen Kronen zum Bau zweier neuen Panzerschiffe, an.
Rio de Janeiro, 26. Juli. In den Straßen fanden Kundgebungen gegen die Befehung der Insel Trinidad durch England statt. Die Polizei verhinderte trotz der jacobinischen Hysterie den Ausbruch von Aufrührungen.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.)

Breslau, 27. Juli. In der heutigen Sitzung der Strafammer erklärte der Rechtsanwalt Schröder, der Mörder der Elsa Groß sei ermittelt und befinde sich in einer Irrenanstalt.

Ein schreckliches Eisenbahn-Unglück.

Saint Vrieux (Bretagne), 27. Juli. Ein Eisenbahnzug mit von einer Wallfahrt nach Sainte Anne bei Aray zurückkehrenden Pilgern entgleiste hier in der Nacht. 12 Personen blieben todt, 25 sind verwundet.
Saint Vrieux, 27. Juli. Zu dem bereits kurz gemeldeten Eisenbahnunglück werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Zug 148, welcher von Saint Anne kam, enthielt 24 mit Gütern beladene Wagen und wurde von zwei Lokomotiven gezogen. Der Zug hatte den Bahnhof Quintin verlassen und befand sich drei Kilometer vom Bahnhof Plainel entfernt, als die erste Lokomotive entgleiste und den übrigen Zug mit sich riß, ehe noch die Maschinenisten Zeit hatten, Kontrodampf zu geben und zu bremsen. Die meisten Wagen stürzten übereinander und wurden zertrümmert. 6-8 Wagen sind vollständig demolirt, 2 Wagen wie die Röhre eines Fernrohrs ineinander geschoben. Aus den Trümmern drang heftiges Geschrei hervor. Eine Anzahl Reisender drang wie wahninnig aus den unverleht gebliebenen Wagen und floh querfeldein. Als der erste Schrecken vorüber war, machte man sich an die Rettung. 12 Weichen wurden unter den Trümmern herangezogen, darunter diejenigen der beiden Lokomotivführer und der beiden Heizer. Gegen 50 Personen sind verwundet, von denen etwa 20 Schwerverwundete ins Hospital verbracht wurden. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht ermittelt. Vermuthlich gab das durch Regen aufgeweichte Erdreich unter dem Druck der Maschinen nach.

Weschiedenes.

Ein verkanntes Kind. Aus Bern, 18. Juli, schreibt man der 'N. Fr. Pr.': Unter dem Personal eines Zirkus, welcher im Juni einige Tage in Freiburg (Schweiz) verweilte, bemerkte man einen Knaben von zehn bis zwölf Jahren, welcher die merkwürdigsten Kunststücke ausführte. 'Ein gestohlenes Kind', munkelten die Leute bald, ja man nannte schon einen Namen. Zu diesem Verdachte gab das feine Aussehen des Kleinen Anlaß; als er beim Spielen mit anderen Kindern nach seinem Namen gefragt wurde, antwortete er noch einem Jögern: 'Marins'. Man sprach immer mehr von dem kleinen Artisten, erging sich in allerhand Vermuthungen und die Polizei mischte sich endlich in die Angelegenheit. Sie stellte fest, daß 'Marins' nicht zur Truppe gehörte und Freiburg'schen Ursprungs sei. Vor einigen Jahren war ein gewisser Genoud von Chatel-Saint-Denis (Freiburg) nach Amerika ausgewandert. Er starb in Chile und seine Frau folgte ihm ins Grab. Die Kinder waren allein, ohne Verwandte, ohne Hilfsmittel und waren angewiesen, auf jede Art ihr Brod zu verdienen. Eine Frau hatte den jüngsten Knaben, Namens Karl, zu sich genommen und verkaufte ihn eines Tages an eine ambulante Zirkusgesellschaft. Diese war von Südamerika nach Europa gewandert und so kam der kleine Karl Genoud, ohne es zu wissen, in seine Heimat zurück. Er ist inzwischen mit der Gesellschaft weiter gereist, man weiß nicht wohin und läßt eifrig nach ihm suchen, da er Verwandte in Chatel-Saint-Denis und in Freiburg hat, die ihn zu sich nehmen möchten.

Mannheimer Handelsblatt.

Table with columns for 'Obligations', 'Aktien', and 'Waren'. It lists various financial instruments and their prices, including bonds from the Prussian government and shares of various companies like the Mannheimer Zuckerfabrik.

Mannheim, 26. Juli. Aus der Handelskammer Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: bestellt und bereitgestellt 391 gedeckter 396 gedeckter 596 offene 592 offene.
Juli 987 Wagen Juli 987 Wagen.
Mannheimer Effektenbörse vom 26. Juli. Bel etwas lebhafterem Verkehr wurden umgekehrt: Landauer Volksbank-Aktien zu 130.50, Brauerei Eichbaum 157, Brauerei Schwarz 104, Mannheimer Lagerhaus-Aktien 118. Wir notiren noch: Aktien-Gesellschaft für chem. Industrie 128.40 G. 75 B., Chem. Fabrik Goldenberg 145.50 bez.

Franfurter Mittagbörse vom 26. Juli. Auch an der heutigen Börse blieb das Geschäft sehr still, und die Speculation, unschlüssig über den zunächst einschlagenden Weg, hielt sich unthätig. Die Börse war hauptsächlich von der Prolongation der laufenden Engagements in Anspruch genommen, wobei sich auch hier verhältnismäßig starkes Stillschlagen herausstellte und Geld zu ca. 3 1/2 pCt. erhältlich war. Uebrigens konnten sich auf keinem Gebiete mehr als sporadische Umsätze entwickeln. Die Tendenz des Börsenverkehrs blieb das Geschäft sehr schwach, später behauptet und neigte in der zweiten Stunde ein wenig zur Festigkeit. Von Industrie-Aktien hielten sich Wg. Electricität und Brauerei Bindig etwas unter, Lederfabrik Spier und Chemische Fabrik Weller 2 resp. 1 pCt. über gestern. Amerikanische Werthe waren befestigt. - Privat-Diskonto 1 1/2 pCt.
Frankfurter Effekten-Societät v. 26. Juli, Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 338 1/2, Diskonto-Kommandit 218.90, Berliner Handelsgesellschaft 156.50, Dresdener Bank 162, Banque Ottomane 140.90, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 360 1/2, Lombarden 96 1/2, Südböhmische 153.10, Ungar. Kronenrente 99.35, Oesterr. Rente 84.60, Spross. Portugiesen 26.80, Spanier 66.10, 4 1/2 pCt. Argentinier innere 47.50, Spross. Mexikaner 90.95, Spross. do. 77.50, Spross. do. 26.80, Türkl. Pacht 43, Oesterr. 179, Sprosser 154.30, Laura 188, Bodumer 157.50, Concordia 128.50, Gotthard-Aktien 153.90, Schweizer Central 143.80, Schweizer Nordost 141.70, Schweizer Union 99.40, Jura-Simplon 87, Spross. Italiener 68.60.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 26. Juli. Es waren beizgetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: - Ochsen I. Qual. - II. Qual. - III. Qual. - IV. Qual. - V. Qual. - VI. Qual. - VII. Qual. - VIII. Qual. - Schweine I. 110, II. 100. - Lagersperde und Arbeitssperde - - - - - Milchkuhe - - - - - 824 Ferkel 12-9. - Schafe - - - - - Lämmer - - - - - Ziegen - - - - - Ziegen - - - - - Zusammen 1172 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 26. Juli. Weizen per Juli 14.80, Nov. 14.95, Roggen per Juli 12. - , Nov. 12.65, Hafer per Juli 13.10, Nov. 12.60. Mais per Juli 11.85, Nov. 11.25 M. - Tendenz: still. Bei spärlichem Vorkommen kamen wenige Abchlüsse in Weizen auswärts. Preise blieben schwach behauptet. Uebrigens ruhig.
Amerik. Produkten-Markt. Schlusscourse vom 26. Juli.

Table with columns for 'Monat', 'Wegen', 'Mais', 'Schmalz', 'Kaffee', 'Weizen', 'Rohwolle', 'Schwafel'. It shows commodity prices for various months from April to May.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns for 'Schiff', 'Waren', 'Nachricht'. It lists shipping schedules and cargo information for various vessels like 'Wiederheim', 'Hamburg', etc.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Juli.

Table with columns for 'Stationen', 'Datum', 'Bemerkungen'. It shows water level data for stations like 'Rauhaug', 'Fünzingen', 'Rehl', etc., from July 22 to 27.

Ruhe für 2 Pfennige erhält man vor fliegenden Schindeln, Röhren u. f. w. durch 'Palma'. Hat 2 Pfennige davon istet alle fliegenden u. f. w. eines Summers, der Ruhe oder Stilling in 3 Minuten und Garantie. Für Menschen u. Haushiere unschädlich. Glas 30 u. 50 Pf. dazu gehöriger Patentbeutel 15 Pf. In allen Apoth. auf Lager. In Mannheim in d. Rechtenapotheke und in der Kronen-Apotheke (am Lutterfall) 67404

Kauf der bis jetzt unbedrückten Pfaff-Nähmaschine können nicht allein die schönsten u. feinsten Näharbeiten in tabe. loser Vollendung gefertigt werden, sondern dieselbe eignet sich auch zur Anfertigung von Schneiderarbeiten jeglicher Art in schärfster Ausführung. Allein-Verkauf bei Martin Decker, Mannheim, A 3, 4 vis-à-vis dem Theater-Gingang.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatsseisenbahnen.
Mit Gültigkeit vom 1. August l. J. ist zum Güter-Tarif, Theil II vom 1. Dezember 1893 für den Verkehr von Stationen südlich der Rheinfähren nach den österreichischen Übergangsstationen zur Ausfuhr nach den unteren Donauländern (Rumänien, Serbien, Bulgarien) und weiter der 1. Nachtrag erschienen. Derselbe enthält u. a. Veränderungen und Ergänzungen der Bestimmungen über die Anwendung des Tarifs. Nähere Auskünfte erteilen die Betriebsstationen. 69452
Karlsruhe, den 28. Juli 1895.
General-Direktion.

Bekanntmachung.
Für die Zeit vom 29. Juli bis einschließlich 25. August d. J. ist Landgerichtsrichter Dr. Leopold Strauß zum Dienstreisenden beim Amtsgericht Mannheim bestellt worden. 69451
Karlsruhe, den 4. Juli 1895.
Ministerium der Justiz, des Kultus u. Unterrichts in Vertretung.
v. Mendron.

Bekanntmachung.
Der am 2. März 1869 zu Steinhardt, Amt Dinsheim a. G. geborene, zur Disposition der Gerichtsbehörden entlassene Musikleiter Hermann Bronner, von Gernerde Schloffer, befindet sich seit längerer Zeit außer Kontrolle und ist bis heute noch unermittelt. Es wird ersucht, denselben im Ermittlungsfalle zu verhaften und der nächsten Militärbehörde zu übergeben. 69480
Königl. Bezirkskommando Mannheim.

Konkurse.
Nr. 36416. Durch Beschluss Sr. Amtsgerichts Abth. V hierseits vom 20. d. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Georg Herrmann in Ludwigs nach Abhaltung des Schlusstermins und erfolgter Schlussverteilung aufgehoben. 69483
Mannheim, 23. Juli 1895.
Der Gerichtsvorsteher Großherzog. Amtsgerichts Mannheim.

Bekanntmachung.
Herstellung einer Straße im Baublock J 8 zwischen Holzstraße und Seilerstraße betr.
Nr. 26071. Der Stadtrat Mannheim beabsichtigt, auf Antrag der beteiligten Grundeigentümer durch den Baublock J 8 von der Holzstraße zur Seilerstraße eine neue Straße anzu legen. Lageplan und Gefällenschnitt liegen von Ausgabe dieses Blattes an während 14 Tagen auf dem Rathhaus zur Einsicht der Beteiligten auf, auch sind Zugleichrichtung und Höhenlage der neuen Straße in der Natur veranschaulicht. Entwendungen gegen die neue Anlage sind innerhalb der Antragsfrist der Ausschussvermeidung vorzubringen. Mannheim, 17. Juli 1895.
Groß. Bezirksamt: gez. Frhr. Kädt.

Bekanntmachung.
Die Schlossarbeiten zum Neubau einer Desinfections-Anstalt sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Donnerstag, den 1. August, Vormittags 11 Uhr bei unterfertigter Stelle einzulegen, wobei die Arbeitsverzeichnisse gegen Erstattung der Uebergebühren in Empfang genommen werden. Mannheim, 25. Juli 1895.
Hochbauamt: Uhlmann.

Düng-Versteigerung.
Montag, den 29. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserem Bureau im hies. Bauhof das Stroh- und Düngerergebnis von 98 Pferden vom 5. August bis mit 2. September l. J. in Wochensubmissionen. Städt. Abfuhr-Anstalt Die Verwaltung. 69477
Hörsing im Verlag.

Hypothek 25,000 M.
nur auf gute 2. anzuweisen. Offert. u. Nr. 69471 a. v. Exp. 10,000 Mark als Hypothek auf gut rentirendes Grundstück gesucht. 69442
Hörsing im Verlag.

Bekanntmachung.

Die Beschädigung der Ufer und Weiden am Neckar durch Anschläge über die
hiesiger Str.
(180) No. 53,05111. Nach Mitteilung Großh. Rheinbau-Inspektion werden die Uferbeschädigungen des Neckars auf Gemauerung Mannheim, insbesondere bei dem Schachtbau, durch Anschläge häufig beschädigt, indem Pfeiler, keine ausgebracht und vom Pfeilervorsatz Steine gelöst und befestigt werden. 69494
Da hierdurch der Zweck der Uferanlagen gefährdet wird und Veranlassung zu bedeutenden Beschädigungen durch Hochwasser und Eisgang gegeben werden kann, so machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß gemäß § 9 der Wasserpolygon-Ordnung untersagt ist:
Am Ufer des Neckars auf den Ufergrundstücken, Besondere, Dämmen und sonstigen Anlagen, Handlungen vorzunehmen oder Verrichtungen auszuführen, welche den Zweck dieser Anlagen gefährden oder beeinträchtigen.
Insbesondere ist das Betreten der Rasenplätze und Weiden allgemein verboten.
Zur Verhinderung werden im Betretungsfalle gemäß Art. 85 des Wassergeleges, § 366a des R.-St.-G.-B. mit Geldstrafen bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft. Mannheim, den 2. Juli 1895.
Groß. Bezirksamt: Kaplerer.

No. 22,943. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, den 19. Juli 1895.
Bürgermeisteramt: Bräunig. Temp.

Freiwillige Versteigerung.
Im Auftrage des Herrn A. Freytag versteigere ich am Montag, den 29. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5: 1 aufgerichtetes Bett, 1 Schloffer, 1 runder Tisch, 1 Schreibisch, 1 Kleider-Schrank, 1 Waschtisch, 1 Nachtschrank, etwas Bettzeug, 1 Fußschiebel, 1 Lampe und sonstiges; ferner im Auftrage des H. Keller: 1 Regal, 1 Tisch, 1 Wehlkasten, 1 Dejmals- u. 1 Tafelwaage mit Gewicht, 1 Auslegeloch, 3 Deckel, 1 Eridpump, verbleibt, Raacke u. 1 einh. Schrank gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, den 27. Juli 1895.
Kutterer, Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Zwangs-Versteigerung.
Am Montag, den 29. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege: 1 Silber-Schrank, 1 Sopha, 2 Polsterstühle, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 einhür. Schrank, 1 Bücherstamm und 1 Vertikow gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 69491
Mannheim, den 27. Juli 1895.
Kutterer, Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Zwangs-Versteigerung.
Im Vollstreckungswege werde ich Montag, den 29. Juli, Vorm. 10 Uhr auf dem Waldfhof am Bahnhof dort ca. 9 Morgen Korn u. Hafer gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, den 27. Juli 1895.
Gebhardt, Gerichtsvollzieher, S 1, 15.

Freiwillige Versteigerung.
Dienstag, 30. Juli 1895, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 1 aufgerichtetes Bett, Kupfer- und Zingelstier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, den 27. Juli 1895.
Gebhardt, Gerichtsvollzieher S 1, 15.

Zwangs-Versteigerung.
Montag, den 29. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Billard mit Zubehör, 1 Buffet, 1 Vertikow, 2 Schränke, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Real, 2 Grabsteine, 1 Kappedel-Schneidmaschine, 4 Maschineten, 1 Waaren- und 1 Glas-Schrank, 200 Flaschen Wein, 1 Kommode, 1 Pianino, 1 Schreibmaschine im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Juli 1895.
Hörsingberger, Gerichtsvollzieher, A 1, 2.

Kohlen-Deliverung.
Die Gemeinde Birkfeld in Württemberg bei Forstheim vereigelt die Lieferung von unterirdisch 500 Ctr. Anthracit-Kohlen la. Qualität, KohgröÙe gewaschen und nachgeschleibt, 100 Ctr. Gas-Coaks la. Qualität, KohgröÙe ab Mannheim per Eisenbahn für 1092. 69454
Anträge wollen an das Schultheißenamt Birkfeld (Württemberg) gerichtet werden.

Zwangsversteigerung.

Im Vollstreckungswege werden 69498
Dienstag, 30. Juli 1895, Nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5 dahier als letzten Rest 500 Flaschen Cognac Marke: Francois Jaumont gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, 27. Juli 1895.
Gebhardt, Gerichtsvollzieher, S 1, 15.

Dégrad-Versteigerung.
Am Mittwoch, 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr versteigere ich im Auftrage der Mannheimer Lagerhausgesellschaft in deren Kellerräume dahier, eine Partie
Sämisch-Dégrads, übliche Handelsqualität, gegen sofortige Baarzahlung. Die Waare wurde wegen Infolge des Bestellers dem Lagerhaus übergeben und soll deshalb versteigert werden. Anfragen resp. Besichtigung etc. durch den unterzeichneten Auktionator 69496
Gg. Anstett, F 7, 13.

Steigerungs-Ankündigung.
Dienstag, den 30. Juli 1895, Nachmittags 4 Uhr läßt die Gemeinde Ebdingen im Saalhof einen sehr fetten
Rinderfessel meistbietend öffentlich versteigern. Ebdingen, den 26. Juli 1895.
Bürgermeisteramt Sponagel. Meng.

Früh-Tour nach Rittenweier.
Abfahrt früh 5 Uhr von der Freierichsbrücke. Zahlreiche Theilnahme erwartet. 69490
Der Fahrwart.

Fransöf. Cognac
Directer Import.
Eigene Füllung.
1/2 Fl. 1.75
1 Fl. 3.50
4- " 2.10
4.50 " 2.35
6- " 2.60
6- " 3.20
Orig.-Füllungen
12 Fl. 7- u. 5 Fl. 10-
pr. Flasche. 69492
Louis Lohett
Partiplay R 1, 1.

neue grüne Kerne neues Sauerkraut neue Essiggurken neue Essiggurken
ächte italien. u. Tagare. Maccaroni extrafines Olivenöl in 1/2 u. 1/4 Flaschen Burgunder, Wein u. Champ. Essig
ächten Düsselb. Senf Borecher-Sauce Maggi's Suppenwürze Fleischkraft
Mondamin, Malzen Kaiserbispulver Buddingpulver
keine Käse etc. 69490
empfiehlt
J. G. Kern, C 2, 11.

Insectenpulver
Thurmeslin Naphthalin Camphor Naphthalin-Camphor Fliegenpapier Insectenspritzen
empfiehlt 69400
Johann Schreiber.

Waschen und Bügeln (Glanzbügel)
angenehm, sowie Vorhänge aller Art bei schöner Ausfühung und billiger Berechnung prompt besorgt. 69429
E 5, 6 dritter Stock.

Vereine

Krieger-Verein.
Bei Herrn Kamerad Pestoile, O 3, 5 liegt die Einzeichnungsliste wegen Theilnahme am Landeskriegereise in Karlsruhe am 4. August d. J., bis Sonntag, den 28. Juli d. J., Mittags 12 Uhr auf.
Sonntag, den 28. Juli d. J., Abends 7/9 Uhr findet im Vereinslokal zur Erinnerung an den Krieg 1870/71 ein
Familien-Abend statt, zu dem verschiedene hiesige Künstler und Musikanten bereitwillig ihre Mitwirkung zugesagt haben. Angesichts der hohen Bedeutung der Fiere erwartet vollständigen Besuch. 69461
Der Vorstand Seiler.

Casino-Gesellschaft.
Die Bibliothek bleibt im Monat August geschlossen. Wegen Büchererlösen wird um vollständige Rückgabe aller zur Bibliothek gehörigen Bücher höflich gebeten. 69492
Der Vorstand.

Arion Mannheim (Hermann'scher Männerchor.)
Der auf Sonntag, den 28. Juli, ca. 7 Uhr abgeht
Familienausflug findet vorerst nicht statt. 69463
Der Vorstand.

Sängerbund
heute Samstag Abend
Keine Probe.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Früh-Tour nach Rittenweier.
Abfahrt früh 5 Uhr von der Freierichsbrücke. Zahlreiche Theilnahme erwartet. 69490
Der Fahrwart.

Turn-Verein Mannheim.
Gewerbe- u. Lagerplätze Anfang der Kaiserstraße Nr. 42-44 per Quadratmeter 20 Flg. zu vermieten. 69181
Näheres U 6, 10, 3. Stock rechts und U 1, 12, 2. Stock.

Heiraths-Gesuche
werden reell, billig u. prompt unter größter Verschwiegenheit besorgt bei 69461
Frau Gund Kleinfeldstraße Nr. 11, part.

Mückenleim offen und in Dosen, pr. Stück 8 Fl., im Dg. billiger.
Fliegenpapier Insectenpulver Insectenspritzen 69457
Camphor, Naphthalin, Wollenschnur Desinfectionsmittel u. s. w.
J. Scheufele, F 5, 15.

Nationalliberaler Bezirksverein Schweigger-Vorstadt - Lindenhof.

Sonntag, den 27. Juli 1895, Abends 7/9 Uhr findet im Saale der „Kaisershütte“, Seidenheimerstraße 19, eine
Bezirksvereins-Versammlung statt.
Tages-Ordnung: Wahl eines ersten Vorstandes, Vorträge und geistliche Unterhaltung.
Wir laden hierzu unsere Mitglieder, sowie sämtliche Partei-Mitglieder ein. 69416
Der Vorstand.

Frauenarbeitschule des Frauenvereins Mannheim.
Mit dem 2. September d. J. beginnt ein neuer Kurs in allen Fächern des weiblichen Handarbeitunterrichts einsch. Puzmachen. Anmeldungen nimmt, von heute an bis zum Anfang der Ferien am 1. August und in den ersten Tagen nach Beginn des Unterrichts, unsere erste Lehrerin, Frl. E. Mah, in unserm Schulhaus M 8, 1, während der Schulstunden entgegen. Jede Auskunft auch über Schulgeldermäßigung bei Besuch sämtlicher 3-4 monatlicher Kurse, wird von der Genannten erteilt und der Lehrplan unentgeltlich abgegeben. 69708
Mannheim, den 15. Juli 1895.
Der Vorstand der Abtheilung II, Frauenarbeitschule.

Kirchen-Anzeigen.

Evangel.-protest. Gemeinde.
Sonntag, den 28. Juli 1895.
Trinitatiskirche. Morgens 8 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtvicar Raupp. Morgens 10 Uhr Predigt Herr Stadtvicar Raupp. Communion, Vorbereitung unmittelbar vorher. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvicar Hoffmann.
Schloßkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Stadtvicar von Schöpper.
Lutherkirche. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Simon.
Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtvicar Hoffmann. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtvicar von Schöpper.
Dialonischenhauskapelle. Morgens 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann.

Stadtmission: Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag Vormittags 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 3 Uhr Predigt. Herr Pastor Steffann. Montag Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde des Männer- und Jünglingsvereins. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr allgemeine Bibelstunde. Herr Pastor Steffann. Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Schriftübertragung im Jünglingsverein, längere Abtheilung.

Kinderschule Trautweinstr. 9b.
Sonntag Abend 8 Uhr allgemeine Bibelstunde. Herr Pastor Steffann. Freitag Abend 8 1/2 Uhr allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmissionar Krämer.
Gemeinde der bish. Methodistenkirche U 6, 38, Hinterk.
Sonntag Nachmittag 1/2 Uhr Sonntagschule. Sonntag Nachmittags 3 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Katholische Gemeinde.
Sonntag, den 28. Juli, um 10 Uhr Gottesdienst.
Katholische Gemeinde.
In der Jesuitenkirche. Samstag, den 27. Juli, Halb 8 Uhr Salve.
Sonntag, den 28. Juli. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweiter Gottesdienst. 10 Uhr Predigt u. Amt. 11 Uhr Hochpredigt und Amt. Stiftungsfest des katholischen Arbeitervereins. 1/3 Uhr Messen.
Schulkirche. Sonntag, 28. Juli. 1/8 Uhr feierl. Schlussgottesdienst mit Te deum für die Schüler der Mittelschulen. NB. Der Kindergottesdienst fällt während der Ferien aus. Die Kinder gehen in die großen Kirchen.
Kathol. Kirche der Neckarvorstadt. Samstag, 27. Juli, Abends 7/8 Uhr Salve.
Sonntag, 28. Juli. 7 Uhr Frühmesse. 1/3 Uhr Predigt und Singmesse. 1/10 Uhr Predigt und Amt. 1/3 Uhr Messen.

Breitreligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 28. Juli, Vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Casino, K 1, 1, Vortrag des Herrn Prediger Schneider über das Thema: „Das Leipziger Glaubensbekenntnis vom Jahre 1845.“ Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter
Fran Bertha Krebs, geb. Lindinger
gestern früh 1/2 Uhr, im Alter von 52 Jahren sanft verstarb. Namens der trauernden Hinterbliebenen bitte um stille Theilnahme.
Heinrich Krebs.
Die Beerdigung findet Sonntag Morgen 7/9 Uhr, vom Trauerhause Schweiggerstraße 74 aus statt.

Danksagung.
Für die beim Ableben unseres lieben Vaters und Schwieger-vaters
August Hummel
uns bewiesene wohlthunende Theilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Mannheim, im Juli 1895.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Feuerwehr-Singchor.
 Samstag, den 3. August, Abends 8 Uhr
 im „Badner Hof“
Garten-Fest
 (Bei ungünstiger Witterung im Saal)
 wo wir sämtliche Feuerwehr-Kameraden mit Familienangehörigen
 freundlich einladen.
 Karten für Einzulführende können im „Luzhof“, im „Halben
 Rond“ und bei Kamerad Kofl, 8 2, 1 in Empfang genommen
 werden.
 Der Vorstand.
 Die Kameraden werden gebeten, in Uniformrock und Mütze zu
 erscheinen. Bier vom Fab. 69177

Schützengesellschaft.
 Sonntag, 28. Juli
Kranzschießen
 auf Feld u. Standscheibe.
 Anfang 3 Uhr. Schluß 7 Uhr.
 69500 Der Vorstand.

CASINO
 Sonntag, den 4. August
Herren-Ausflug
 nach **Baden-Baden und Umgegend.**
 Näheres durch Rundschreiben.
 68399 Der Vorstand.

Sängerbund.
 Der auf Samstag, den 27. Juli in Aussicht genom-
 mene **Familien-Abend** wird bis auf Weiteres ver-
 schoben.
 68986 Der Vorstand.

Einladung.
 Alle ehemalige heftische Soldaten werden höflichst ersucht,
 Sonntag, den 28. Juli, Nachmittags 3 Uhr
 bei Kamerad Werner, K 3, 16 zu erscheinen.
 69335 Der Einberafer.

Ballhaus im Schloßgarten
 Sonntag, 28. Juli, Mittags 4 u. Abends 8 Uhr
Grosse Garten-Concerte
 der Kapelle Veiermann. Entree 20 Pf. 69499

„Deutscher Michel.“
 Sonntag, den 28. Juli, Große Concerte des Kap. Württemb. Feld-Art.
 Regts. No. 13 aus Ulm.
 Vormittags 11 Uhr Musikalischer Frühshoppen.
 Mittags und Abends **CONCERTS.**
 Die Kapelle spielt in Uniform.
 (H.) Stoff zugesichert. 69488 Delp.

Kneipp-Kur-Anstalt Stahlbad Wein-heim Bergst. b. Heidelberg.
 Fröhliche Anlagen, herrliche Gebirgsluft.
 Prospect gratis vom Besitzer Meisel.
 Behandlung für Arme unentgeltlich.

Zur gefl. Beachtung.
 Jede Person ohne Ausnahme kann die Kneipp'sche Kur er-
 tragen, wenn die Behandlung nach Kneipp's Vorschrift ausgeführt
 wird. Es wurden seit 5 Jahr. Bestehen obiger Anstalt unter
 vielen anderen Krankheiten und meistens solche, welche nach
 mehrjährigem Leiden nirgends Heilung fanden, nachstehende
 Fälle mit stetem Erfolg behandelt: Krankheiten des Nervensystems
 und des Rückenmarks, der Knochen u. Gelenke, acuter u.
 chronischer Gelenkrheumatismus, Gicht, Neuralgien, Krank-
 heiten des Magens u. Unterleibs, Verstopfungen, Diarrhöen,
 Hämorrhoidalleiden, Asthma, Vollblütigkeit, Lungenkatarrhe,
 mangelhafte Bluthildung, Bleichsucht, Chlorose, fehlerhafte Men-
 struation, Schwäche der Genitalien, Schlaflosigkeit, Fettsüchtigkeit,
 Herzerkrankung etc. etc. Ausserdem dient die Anstalt für Recon-
 valencescenten nach überstandenen schweren Krankheiten zur Er-
 holung und Kräftigung. 64577

Luftkurort Marbach i. hess. Odw.
 15 Min. von Station Hetsbach-Beerfelden.
 Herrliche Lage — feine Ausstattung — vorzügl. Verpflegung.
 Neue Badeeinrichtung. Fluss-, Douche- und Weissenbäder.
 Wasserheilverfahren unter ärztlicher Leitung. Gelegenheit zur
 Jagd, Forellen- und Krebsfischerel. 64747
 Pensionspreise von M. 4 an. Prospekte mit genauester Auskunft
 Telegramm-Adresse: Pfeifer, Marbach Hetsbach.

Rottweiler Sect
 garantiert rein und bekömmlich wird 67191
vom Glasfab
 à 50 Pfennig per Glas ausgegeben im
Stadtpark Mannheim.

Reitinstitut Ad. Dehlwang
 H7, 23, Mannheim Jungbushstraße.
 empfiehlt in größerer Anzahl gut gerittene Pferde zum
Ausleihen und Verkauf.
 Unterricht für Damen und Herren wird in eigener
 Reitbahn von tüchtigem Fachmann jederzeit erteilt. 67748
Hypotheken-Darlehen
 à 3 1/4 bis 4 0/0
 empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 63657
Ernst Weiner, C 1, 17.

Niederlage
 der
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik
B 1, 4 (Breitestrasse)
 Telephon-Ruf der Fabrik **No. 13.**
 Telephon-Ruf der Niederlage **No. 572.**
 60457

Zur Badesaison und Ferienreise
 empfehlen wir:
 Bade-Kappen u. -Hüte, Schwammtaschen, Schwämme, Baderollen, Reiserollen, Picknick-
 Taschen, Badewannen, Waschbecken, Hosenträger, Strumpfgürtel, Reisekissen, Regen-
 Mäntel, Trinkbecher. Ferner:
Garten- und Strassen-Wasserschläuche.
 Sämtliche Artikel für Wöchnerinnen und zur Krankenpflege.

Maschinentechnische Fachschule zu Worms a. Rh.
 (Technikum)
 vermittelt in einem Zeitraum von 2 Jahren völlige und gründ-
 liche Ausbildung zum tüchtigen selbständigen Techniker, Con-
 structeur und Werkmeister. Besonders eignet sich die Schule für
 Fabrikbestrebende. Die Absolventen erlangen nicht nur die gleiche
 Ausbildung, wozu sonst die lange Zeit nötig war, sondern auch
 die den meisten Technikern fehlende Bureaupraxis. Beginn des
 neuen Lehrjahres 1. Okt. 1895. Programme und Referenzen
 versendet auf Wunsch die Direktion. 68930

Meine Sprechstunde
 fällt am
Sonntag, den 28. Juli aus.
 R. Württ. Oberamtsarzt a. D.
 und Homöopath. Arzt:
Fischer. 69484

Meine Wohnung befindet sich jetzt in
B 4, 1, 1 Treppe, Schillerplatz.
 64758 R. Württ. Oberamtsarzt a. D.
homöopath. Arzt Fischer.

Unsere Bureau- und Lagerräume
 befinden sich von Montag, den 29. ds. an in unseren neu
 erbauten Räumen 69424
Waldhofstrasse 33.
Jsaac Kahn & Maier.
 Telephon 343.

In Anfertigen von 68826
Damen- u. Kinder-Garderobe
 empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung
Geschw. Levi,
 Ringstr. U 4, 16, 2. Stod.

Hipp Hipp Hurrah!
Bootverleihanstalt Sack, H 12, 1, Jung-
 brünge, ferner in jeder Größe alle Arten Klack- wie Kielboote in
 empfehlende Erinnerung.
 Es ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein 68576
Joseph Sack, Schiffbaumeister.

Für Manufactur-, Kleider- u. Schuhgeschäfte.
 Großer Laden mit Wohnung in bester Lage Ludwig-
 bahnen, nördl. Stadtheil, pr. September a. c. oder später zu
 vermieten. — Der günstigen Lage wegen ist dieser Laden auch
 für jedes andere Geschäft geeignet. Näheres Baugeschäft
 G. H. Holz, Ludwigshafen a. Rh. 68616

+DIE BESTE SÄUGLINGS-NAHRUNG+
PROF. GÄRTNER'S ist zu haben
STERILISIRTE FETTMILCH
 Röhren-Apothek
 R. Schellenberg,
 Schwaben-Apothek
 E. Fischer. 69223

Maschinenfabrik Gßlingen.
 63660 Elektrotechnische Abtheilung.
 Dynamomaschinen,
 Electromotoren,
 Einrichtung elektri-
 scher Beleuchtung,
 Kraftübertragung,
 Elektrolyse

Gesunden
 (202) Gesunden, No. 691 69481
 Taktvollst. bepannt:
 ein Winter.

Verloren
 Freitag Mittag ein goldener
 Frenring von der Damen-
 schwimmschule durch d. Schloß-
 garten bis Mitte Rheinbrücke.
 Gegen Belohnung in der
 Schwimmschule bei Frau Lang
 abgegeben 69482

Große stabile
dänische Dogge
 mit weißer Brust und
 Pfen, auf den Namen
 „Lysas“ hörend, ist entlaufen.
 Vor Ankauf wird gemerkt.
 Abzugeben gegen Belohnung
 General-Anzeiger Ludwigshafen.

Stellen finden
 1 schulentass. ehl. Mädchen
 tagüber oder ganz f. Hausar-
 beit gesucht. 69208
 Näheres im Verlag.

Ein ordentl. schulent. Mäd-
 chen (vgl. zu 1 Rinde gef. 69329
 Wirtschaft Mühlenschloßchen.
 Mädchen für häusl. Arbeit
 sofort gef. N 3, 17. 69487

Ein junges Mädchen mit
 flotter Handschrift, das Steno-
 graphieren u. mit der Schreib-
 maschine schreiben kann, find.
 auf dem Bureau einer hiesi-
 gen Fabrik Stellung.
 Angebote mit Angabe der
 Gehaltsansprüche sind unter
 H. 61987b an Haafenstein S
 Bogler, H.-G., Mannheim
 zu richten. 69485

Ein braves, tüchtiges Mädchen
 aus guter Familie, mit guten
 Zeugnissen suche ich für meinen
 Laden. Näheres bei F. Diem,
 Neßger, C 2, 10. 69475

Ein aufständiges Mädchen
 das gut bürgerlich kochen kann,
 wird gegen hohen Lohn per
 sofort gesucht. Zu sprechen
 Nachm. 2—4 Uhr. Näheres in
 der Expedition d. Bl. 69460

Ein tücht. Mädchen für alle
 häuslichen Arbeiten sofort gesucht
 69453 L 6, 7, parterre.

Ein rechl. Aushilfsmädchen
 gesucht. Vorzuziehen zwischen 10
 bis 11 Uhr Vorm. 69446
 H 9, 5/6, parterre.

Mädchen für häusliche Arbeiten tagüber
 gesucht. Bl. im Verlag. 61223

Stellen suchen
 Vergerathener jung. Mann, mit
 der drei Finger seiner linken
 Hand einbüßt. 69334
 sucht passende Stelle
 als Ausläufer, Portier od. dergl.
 Phil. Buzmann, Oppau, Badg.
 Stadtkundiger Mann, gelehrten
 Alters, erfahren, fleißig und ge-
 bildet, sucht bei bescheidenen An-
 sprüchen Beschäftigung als Ver-
 walter, Magazinier, leichten
 Bureauarbeiten oder sonst. Anstell-
 ung; übernimmt auch Verlegung
 schriftlicher Arbeiten. Offert. unt.
 No. 69480 an die Exp. ds. Bl.

Für ein Fräulein, 24 Jahre,
 Waite, äußerst solid, treu und
 zuverlässig, in bürgerl. Küche u.
 Hausarbeit erfahren, wird Stell-
 ung bei einer einzeln stehenden,
 älteren Dame oder kinderlosen
 Familie gesucht.
 Offert. gef. an Frau K. Hoff-
 mann, Ludwigshafen, Brede-
 strasse No. 2. 69476

Ein stadtkundiger lediger jg.
 Mann, der 300 M. Caution
 stellen kann, sucht Stelle als
 Einkassier, Bureauclavier oder
 sonst ähnliches. 67806
 Nrh. T 2, 22, 3. Stod.

Ein junger Mann Anfang der
 20er. mit guter Handschrift sucht
 bei sehr bescheidenen Ansprüchen
 Stellung auf einem Bureau als
 Schreiber. Gest. Off. erbet. unt.
 Chiffre 69450 an die Exp. d. Bl.
 Eine tüchtige Näherin empfiehlt
 sich pro Tag zu M. 1.50.
 68751 Q 6, 11.

Eine geübte Weißnäherin
 empfiehlt sich in feinsten Hand-,
 sowie Knapplackarbeiten, auch
 im Ausbessern von Weißwaren
 aller Art. G 7, 2b. 63257

Junge Frau empfiehlt sich
 im Waschen und Putzen, auch
 Parquet. 68957
 K 4, 25, Hinterh., 4. Stod.

Tüchtige Näherin nimmt noch
 einige Kunden außer dem Hause
 an. N 3, 10, 4. St. 69090

Tüchtige Näherin sucht noch
 Kunden in u. außer dem Hause.
 69111 Schwibingerstr. 79c, 4. St.

Tücht. Maschinennäherin sucht
 Stelle. G 7, 12, Hinterh., 2. St. 69112

Lehrlinggesuche
 In einem ersten Material-
 waaren-Großhandlungshaus ist
 per August eine 69404
Lehrlingsstelle
 zu belegen. Gest. Offerten unter
 No. 69404 an die Exp. ds. Bl.

Lehrling
 mit guter Schulbildung gesucht
 in ein hiesiges Agentur- und
 Expeditions-Geschäft. Näheres in
 der Exp. d. Bl. 68833

Wir suchen für unser Kfm.
 Bureau einen jungen Mann mit
 guter Schulbildung als 69021
Lehrling.

Berein deutscher Oelfabriken,
 Rindenhof.
 Eine hiesige, bedeutende Oel-
 renfabrik sucht zum sofortigen
 Eintritt oder später einen
Lehrling
 mit guter Schulbildung. Selbst-
 geschriebene Offerten unter E. A.
 Nr. 69456 beifügt die Expediti-
 on. 69456

Ein hiesige Großhandlung sucht
 einen
Lehrling,
 Sohn guter Familie mit Berech-
 tigung z. Einj.-Freim. Eintritt
 sofort oder später. Off. unt. Nr.
 69445 an die Expedition ds. Bl.

Milchgesuche
 Eine alleinst. Frau sucht bei
 einer bess. israel. Familie ein
 leeres Zimmer mit Koch. Gest.
 Off mit Preisang. unt. Chiffre
 B. M. 69207 im Verl. abzugeben.

Eine auswärtige Großhandlung
 sucht Dirichthausen zu miethen.
 Offerten unt. No. 68723 an die
 Expedition dieses Blattes. 68723

Lehrling
 für eingemachtes von
 D-F zu miethen ge-
 Nrh. E 3, 6, Laden. 69345
 Von einem Herrn werden zwei
 möbl. Zimmer (Wohn- und
 Schlafz.) in besserer Lage der
 Stadt, möglichst Ringstraße, per
 sofort zu miethen gesucht. Offert.
 unter W. H. No. 69474 an die
 Exp. d. Blattes. 69474

Keller
 für eingemachtes von
 D-F zu miethen ge-
 Nrh. E 3, 6, Laden. 69345

CICHER'S
nach allen
Verfahren in künstl.
lerischer Ausführung. 43656
Sachs & Cie., F 7, 20.

für die liebe Jugend.



**Kinderwagen
Sportwagen
Kinderstühle.**

Jede Reparatur wird in unserer Fabrik sofort ausgeführt.

Kühne & Aulbach
Q 1, 16 und P 1, 12.
Reiseartikelfabrik.

Trauringe
müssen in Gold werden sofort nach
Nach zum billigsten Anfertigungs-
preis geliefert. 63641
Wilh. Rixinger,
Goldwaarenfabrik, C 2, 7,
gegenüber dem „rothen Schaf“.

**Große Betten 12 Mk.
mit rothem Julet**
und geringsten neuen Julets (Ober-
bett, Unterbett und zwei Kissen).
In besserer Ausführung 180 Mk.,
beständig 1/2 m breit. „20“
beständig 1/2 m breit.
Bett, jeder 4. Meter Breite, ges. Boden,
Kissen und 2. Unterbett gebildet.
Seine. Weisenberg
Berlin N.O., Landwehrerstr. 59.
Preisliste gratis nach Frankfurt.
59492

Wohne jetzt 87798
S 1 No. 14
J. Brook, Ofenheker.

Kochherde
in Kupf- und Schmiedeeisen,
ein ausgezeichnetes Fabri-
kat, von 20 Mark an,
unter Garantie bei 62889
Wilh. Baumüller,
F 6, 3. F 6, 3.

OEHLER'S Stempelfabrik
allein. Preisliste praktischer Neuhilfen
gratis zu Diensten
Firmastempel v. 1 Mk. an
KARLSRUHE
66540

Massenmörder
Preis 50 Pf. Für alle Zwecke
jede Größe beliebig.
Ch. Fabr.
S. J. Cahon, Bullay,
Waldenstraße 41.
64439

Möbel-Lager
Möbel, neu und gebraucht, in
bestem Zustande zu staunend billi-
gen Preisen. Stoff- und Holz-
möbel, 50 Mk. an. Sofas, Stühle,
Küchen, Nähmaschinen, Tisch-
verkleidungseinrichtungen bei
J. Follmann, J 2, 7.

Im Anfertigen von
Strumpfwaren
sowie im Anfertigen derselben,
bis zu den feinsten Garnen
empfehlen sich 68425
C. Lämmermann,
Mittelstraße 14.

Wer
ein Klavier oder sonst ein Instru-
ment, gut repariert oder sein ge-
stimmt haben will, wende sich gefl.
an Instrumentenbauer 68970
A. J. Schmidt, G 3, 11.
Gummi-Waaren
empfehlen sich. Preisliste gratis.
C. Adrens, Frankfurt a. M.,
Goldgraben 10. 67408

Hein, Lehmann & Co.
Actiengesellschaft
Trägerwellblech-Fabrik und Signal-Bauanstalt
Düsseldorf-Oberbilk

65126 liefert alle Arten von **Eisenconstructions**
wie Eiserne Dächer, Brücken, Fachwerkwände, ganze eiserne Gebäude
und **Fördergerüste**
Gittermasten
etc.
Wellblechconstructions
in jeder gewünschten Aus-
führung, sowie glatte Eisen-
blech- u. Pfannenblech-Bedach-
ungen, Scheunen, Speicher etc.
Grosse
Verzinkerei-Anlage.

Hill & Müller

Gummiwaaren-Special-Geschäft
N 3, 11 Kunststrasse N 3, 11
Telephon-Ruf Nr. 576.
Grosses Lager
aller technischen Gummi- und Asbestwaaren, Abfüllschläuche, Gas-
schläuche, sowie Packungen aller Art.
Specialität: Garten- und Strassenwasserschläuche.

Gummi-, Kurz- und Spielwaaren:
Badehauben, Badewannen, Bälle aller Art, Bierteller, engl. Fussbälle,
Hosenträger, Käbme, Kinder-Lätzchen u. -Schürzen, Lawn-Tennis-Bälle und
-Rackets, Radirgummi, Reisekissen, Schwammbutel, Turnschuhe, Wachstuche
und Tischdecken, Zerstäuber.

Chirurgische Waaren:
Augendouche, Bettschüsseln, Binden, Birnspritzen, Bruchbänder, Brusthütchen,
Eisbeutel, Guttapercha-Papier und wasserdichte Stoffe für Umschläge, Heft-
band, Hühneraugenringe, Inhalations-Apparate, Irrigatore, Luftkissen aller
Art, Leibbinden, Nachtgeschirre, Nasenspüler und Nasendouchen, Ohrspritzen,
Strümpfe, Thermometer, Unterlagstoffe (auch Reste für Kinder), Urin-
flaschen, Verbandstoffe (Watte und Higiena-Binden), Wärmeflaschen.
Wöchnerinnen-Ausstattungen.
Engros-Niederlage der Professor Dr. Soxlet's Milch-Kochapparate.
Damen- und Herren- Bedienung. 60600



Das **Kinderwagen-Specialgeschäft**
von 68878
Christian Jhle
befindet sich nur noch
D 3, 11 1/2
neben Schmoller & Co.
Reichste Auswahl, Billigste Preise,
Außerdem Lager in
Sportwagen, Kinderkühlen, eisernen
Bettschüsseln, Trockenbehältern etc.
Ausverkauf
jämmtlicher Bürsten- und Korbwaaren.

Badenweiler
Villa „Stephanie“.
Schönste Lage — bester neuer
Kirche. Comfortable Fremden-
zimmer für Ansprüche jeder Art.
Der Besitzer: L. Weber, K 9, 19

**Gründlichen Clavier-
Unterricht**
gegen mäßiges Honorar wird
ertheilt. 68323
F 8, 15, 1 Treppe rechts

Hypothekengelder von 3 1/2 %
an, auch auf gemerbliche Anlagen, in
höchster Belohnungsart vermittelt
sehr reich und billig. 68663
Karl Seiler, Buchhalter
L 10 Nr. 9.

Weiß-, Bunt- und Gold-
stickereien werden angenommen.
68481 U 1 6a.
Zum Bügeln wird in und
außer dem Hause angenommen.
Näh. F 4, 21, 2. St. 68635

Neues Sauerkraut
empfehlen sich 69078
u. Schilling'sche Verwaltung

Käfer-Vertilgung
Erfolg garantiert.
69179 Q 4, 7, 3. St., rechts.

Geehrten Damen hiermit zur gefl. Kenntniß
daß der 2. Zuschneidekursus mit ermäßigtem Preise schon am
Montag, den 29. Juli anstatt 1. August d. J. beginnt. 68875
Fachwissenhaft. Zuschneide-Akademie für Damen-Verkleidung
Mannheim, N 3, 15.

Trauer-Hüte
beständig großes Lager in den neuesten Formen u. Qualitäten
Babette Maier, 57244
F 6, 8. Modes. F 6, 8.

Nur einige Tage
Mannheim
Nur einige Tage
Großer Schuhwaaren-Ausverkauf.
Sämtliche Waaren werden weit unter dem realen Werth
abgegeben. Wollte Niemand die günstige Gelegenheit verpassen.
Heh. Pfersdorf, aus Pirmajens.

50 Arbeiterinnen
von über 16 Jahren finden dauernde Beschäftigung
bei 68925
Actiengesellschaft für Seilindustrie
vormals Ferdinand Wolff
Neckarau.

Pr. National-Vericherungs-Gesellschaft.
Stettin.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir nach
freundschäftlichem Uebereinkommen mit Herrn Ernst Fehlbauer in
Mannheim und Herrn Contr. Rühle in Strassburg i. E. die
General-Agentur unterer Unfall-Abtheilung für das badische
Unterland und die bahr. Pfalz 69208
Herrn Nic. Messing in Mannheim, G 7, 8
übertragen haben.
Stettin, im Juli 1895.
Die Direction:
E. Bürkner.

Auf vorstehende Bekanntmachung höf. bezugnehmend, halte mich
zum Abschluß von
Einzel-Unfallversicherungen, Reise- und
Seereise-Unfallversicherungen
bestens empfohlen und stehe bezügl. Prospekte jederzeit gerne zur
Verfügung.
Mannheim, Juli 1895.

Nic. Messing, Generalagent, G 7, 8.
Strohhüte! Strohhüte!
Größtes Lager in 68654
Herren-, Knaben- & Kinderstrohnhüten
nur neuester Facon und Gestehten, bei billigen
Preisen.
P 1, 2 Richard Dippel, P 1, 2.
Breitestraste.

L. Steinthal, Wäschefabrik
D 3, 7 Mannheim D 3, 7.
Herrenhemden Mt. 4.25, 4.50.
" nach Maß " 5.50 u. 6.—
" m. gefl. Einfäk. " 5.— bis 12.—
Herren-Kragen in den neuesten Facons
58597 Dgd. 6, 7, 8 u. 9 Mt.
Herren-Manschetten " 6, 8.50—12 Mt.
Herren-Kravatten in großer Auswahl.

Geschäfts-Uebnahme und Empfehlung.
Der geehrten Kundschaft des Herrn Schweiler, meinen Freun-
den und Gönnern, sowie der werthen Nachbarschaft die ergebene
Anzeige, daß ich das

Friseur-Geschäft und Parfümerie-Handlung
des Herrn Schweiler, O 5, 8
käuflich erworben habe. Gleichzeitig empfehle ich mich im Anfertigen
von künstlichen Haararbeiten, als halbe und ganze Damen-
und Herrenperücken, Damenschleier, Soupers, Chignons, Stirn-
frisuren, Strammellen, Zöpfe, Locken etc. Besonders mache ich
die geehrten Damen auf meinen mit allen Neuheiten ausgestatteten
Separaten

Damen-Frisir-Salon
mit den neuesten Einrichtungen (Champooing) mit warmer Luft-
strömung aufmerksam; ebenso werden Damen zum Frisieren in
und außer dem Hause angenommen.
Langjährige Thätigkeit in den ersten Geschäften des In- und
Auslandes setzen mich in den Stand, allen an mich gestellten An-
forderungen zu genügen, und wird es stets mein Bestreben sein,
meine werthen Kunden durch freundliche und aufmerksame Bedienung
zufrieden zu stellen und sehr zahlreichem Besuche entgegen.
Hochachtung
0 5, 8 **Karl Maurer, O 5, 8**
bisher langjähriger Gehilfe bei Herrn Schröder, K 3, 15.

Schwarzkalk
in Stücken und als Sackfall fertigt und liefert von
jezt ab in vorzüglicher Qualität 68614
Otto Reinhardt's Kalkbrennerei
Rennerhofstrasse 16/17.
Mannheim, Dec 1895.

Beste und billigste Brangquelle für garantiert neue doppelt
gezeigte "und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute
neue Bettfedern per Wp. für 60 Wp., 80 Wp., 1 Wp., 1 Wp. und
1 Wp. 25 Wp.; Feine prima Halbdaunen 1 Wp. 60 Wp.,
u. 1 Wp. 80 Wp.; Weiße Polarfedern 2 Wp. u. 2 Wp. 50 Wp.;
Silberweiße Bettfedern 3 Wp., 3 Wp. 60 Wp. und 4 Wp.;
ferner: Echt sinesische Ganzdaunen (jeht künstlich) 2 Wp.
50 Wp. u. 3 Wp. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellen
von mindestens 75 Wp. Nachn. — Richtiger Adresse berechn. zurück-
genommen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen.

Ruhrkohlen
Ia. Nusskohlen
I., II., III., gewaschen u. gesiebt,
Ia. Fettschrot
sehr staubreich,
Ia. Anthracitkohlen
(Langenbrahm).
ferner: **Bricketts und Holz.**
Alles zu billigsten Preisen in nur Ia. Qualitäten
frei ans oder ins Haus geliefert. 67349
Nedden & Reichert
D 8, 9. Telephon 639 u. 856.